

Konzernabschluss 2024



Stadtwerke
Osnabrück

Inhaltsverzeichnis

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2024	3
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	4
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024	5
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2024	22
Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2024	23
Konzerneigenkapitalspiegel 2024	24
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024	25
Bericht des Aufsichtsrates	47
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	49
Impressum	54

Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	31.12.2024	31.12.2023			31.12.2024	31.12.2023
A. Anlagevermögen			€	€		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.990.895,06	5.425.663,27				
II. Sachanlagen	727.834.691,83	679.535.501,26			20.457.113,00	20.457.113,00
III. Finanzanlagen	33.238.193,81	31.491.801,82			45.000.000,00	42.413.893,41
	768.063.780,70	716.452.966,35			58.481.288,00	54.081.288,00
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte					2.315.467,33	2.315.467,33
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.198.263,58	3.936.883,66			84.832.022,21	77.930.930,81
2. Unfertige Leistungen	1.553.540,42	5.240.193,85			87.147.489,54	80.246.398,14
3. Handelswaren	31.418.160,37	40.847.514,12			-15.076.100,36	-22.350.729,06
	37.169.964,37	50.024.591,63				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81.608.796,44	75.916.155,28				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.291.162,74	4.254.946,37				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.612.378,82	14.257.343,09				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	26.865.581,01	24.811.284,69				
	124.377.919,01	119.239.729,43				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten						
	12.445.395,13	8.115.157,05				
	173.993.278,51	177.379.478,11				
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
D. Aktive latente Steuern						
	2.986.344,52	2.785.568,68				
	25.142.888,83	25.482.203,20				
	970.186.292,56	922.100.216,34				
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital						
II. Stille Einlage						
III. Kapitalrücklage						
IV. Gewinnrücklagen						
1. Gesetzliche Rücklage						
2. Andere Gewinnrücklagen						
V. Konzern-Bilanzverlust						
VI. Nicht beherrschende Anteile						
1. Nicht beherrschende Anteile am Konzerneigenkapital						
2. Nicht beherrschende Anteile am Konzernjahresüberschuss						
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen						
C. Rückstellungen						
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
2. Steuerrückstellungen						
3. Sonstige Rückstellungen						
E. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen						
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen						
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht						
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern T€ 13.366; Vorjahr T€ 6.540) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 25; Vorjahr T€ 326)						
F. Rechnungsabgrenzungsposten						

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	2024	2023
	€	€
1. Umsatzerlöse		
abzüglich Stromsteuer	611.666.302,93	743.773.001,26
abzüglich Energiesteuer	-10.362.681,85	-12.022.720,58
	-7.553.957,64	-11.073.945,07
	593.749.663,44	720.676.335,61
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	-4.924.368,75	-1.964.909,43
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.825.202,10	9.170.886,57
4. Sonstige betriebliche Erträge	30.460.426,83	15.240.212,68
	630.110.923,62	743.122.525,43
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	358.405.050,43	489.377.296,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	47.494.574,44	43.347.649,18
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	77.126.531,95	70.076.116,47
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung T€ 3.769; Vorjahr T€ 3.015)	19.032.583,75	16.804.093,02
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	36.683.812,42	35.279.559,22
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.332.345,79	65.870.103,63
	592.074.898,78	720.754.818,13
9. Betriebsergebnis	38.036.024,84	22.367.707,30
10. Erträge aus Beteiligungen	777.717,55	1.724.524,85
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 50; Vorjahr T€ 10)		
11. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	799.791,79	-94.721,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	139.518,30	99.128,60
13. Erträge aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen	1.555.433,49	0,00
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.004.456,06	1.829.899,43
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 185; Vorjahr T€ 137)		
(davon aus Abzinsung T€ 449; Vorjahr T€ 1.370)		
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6.690.837,20	-8.023.858,49
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.714.249,63	-13.437.087,09
(davon aus Aufzinsung T€ 249; Vorjahr T€ 244)		
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-108.622,72	-108.622,72
18. Finanzergebnis	-17.236.792,36	-18.010.736,42
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.144.568,16	-1.445.424,62
(davon Aufwand/Ertrag (-) aus der Veränderung latenter Steuern T€ 339; Vorjahr T€ -9.410)		
20. Ergebnis nach Steuern	15.654.664,32	5.802.395,50
21. Sonstige Steuern	1.598.282,64	1.385.279,84
22. Konzernjahresüberschuss	14.056.381,68	4.417.115,66
23. Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis	-75.293,60	-129.357,24
24. Ergebnisvortrag	-22.387.188,44	-31.128.487,48
25. Einstellung/Entnahme Gewinnrücklagen	6.670.000,00	-4.490.000,00
26. Konzern-Bilanzverlust	-15.076.100,36	-22.350.729,06

Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Osnabrück AG mit Sitz in Osnabrück ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 1201 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Osnabrück AG (im Folgenden „SWO“) wurde nach den gesetzlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Konsolidierungskreis

Die SWO stellt als Muttergesellschaft gemäß § 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Neben der Muttergesellschaft wurden als verbundene Unternehmen im Sinne des § 294 Abs. 1 HGB die folgenden zwölf Gesellschaften im Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

- SWO Netz GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- SWO Mobil GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- ServOS GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- osnabus GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- ESOS - Energieservice Osnabrück GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- Entwicklungsgesellschaft Güterverkehrszentrum Osnabrück mit beschränkter Haftung, Osnabrück (100 % - Tochter der SWO)
- EHB Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft Region Osnabrück mbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- Windenergiegesellschaft Ostercappeln-Niewedde mbH, Ostercappeln (100,00 % - Tochter der SWO)
- WiO - Wohnen in Osnabrück GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück (94,00 % - Tochter der SWO)
- Windenergie Rieste GmbH & Co. KG, Rieste (75,10 % - Tochter der SWO)

- Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH, Ibbenbüren (100,00 % - Beteiligung der SWO, Aufstockung der Anteile von 33,00 % zum Ende Dezember 2024)

Der Konsolidierungskreis änderte sich gegenüber dem Vorjahr, da die NordWestVerkehr GmbH als übertragende Rechtsträgerinnen nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 08.05.2024 mit der Stadtwerke Osnabrück AG als übernehmende Rechtsträgerin rückwirkend auf den 01.01.2024 zu Buchwerten verschmolzen wurde. Zusätzlich wurde mit Übernahme der kompletten Anteile die Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH erstkonsolidiert.

Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden Stadtwerke Osnabrück AG am 09.07.2024 eingetragen worden. Die Übernahme des Vermögens der übertragenden Rechtsträger durch die Stadtwerke Osnabrück AG erfolgte mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2023.

Aufgrund der Verschmelzung ist die Vergleichbarkeit der Werte in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Vorjahreswerten nicht eingeschränkt, da die übernommenen Salden für die Größe des Konzerns der Stadtwerke Osnabrück AG keine wesentlichen Effekte haben.

Bei Tochtergesellschaften der SWO mit einem Beteiligungsanteil von 50 % wurde auf das Wahlrecht gemäß § 310 Abs. 1 HGB verzichtet. Stattdessen wurden diese Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß § 311 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen, es sei denn, die §§ 296 Abs. 2 HGB bzw. 311 Abs. 2 HGB fanden Anwendung.

Bei den wesentlichen Beteiligungen, die nach der Equity-Methode gemäß § 311 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen wurden und ebenfalls nach HGB berichten, handelte es sich um die folgenden vier Unternehmen:

- Gemeindewerke Wallenhorst Netz GmbH & Co. KG, Wallenhorst (49,00 % - Beteiligung der SWO)
- smart OPTIMO GmbH & Co. KG, Osnabrück (32,40 % - Beteiligung der SWO)
- Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG, Osnabrück (25,00 % - Beteiligung der SWO)
- teutobus GmbH, Lotte (40,00 % - Beteiligung der SWO Mobil GmbH)

Wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die folgenden verbundenen sowie assoziierten Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB sowie § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet:

- EE-Management GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- FAMOS – Facility Management Osnabrück GmbH, Osnabrück (100,00 % - Tochter der SWO)
- Stadtteilauto OS GmbH, Osnabrück (75,00 % - Beteiligung der SWO)
- smart OPTIMO Verwaltungs-GmbH, Osnabrück (50,00 % - Beteiligung der SWO)
- Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück GmbH, Osnabrück (50,00 % - Beteiligung der SWO)
- Gemeindewerke Wallenhorst Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH, Wallenhorst (49,00 % - Beteiligung der SWO)
- Windpark GmbH & Co. Diepenau II KG, Aurich (49,00 % - Beteiligung der SWO)

- Windpark GmbH & Co. Harsewinkel KG, Aurich (33,00 % - Beteiligung der SWO)
- Terminal Verwaltungsgesellschaft OS mbH, Osnabrück (25,00 % - Beteiligung der SWO)
- ICO-Immobilien GmbH, Osnabrück (23,81 % - Beteiligung der SWO)

Grundsätzlich wurden sämtliche Beteiligungen mit einem Beteiligungsanteil von weniger als 20 % zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochter zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge und Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen wurden eliminiert.

Soweit die Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in den Folgejahren voraussichtlich wieder abbauen, werden latente Steuern auf diese Differenzen gebildet. Im Geschäftsjahr 2024 waren latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen von 633 T€ zu berücksichtigen.

Firmenwerte, Unterschiedsbeträge im Sachanlagevermögen und passive Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung von verbundenen Unternehmen/Beteiligungen

Die aktiven Unterschiedsbeträge der nachfolgenden Gesellschaften wurden als Geschäfts- oder Firmenwert den Immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet, die Abschreibung erfolgt über die reguläre Laufzeit von 5 Jahren:

- Windenergiegesellschaft Ostercappeln-Niewedde mbH (2,8 T€)
- Entwicklungsgesellschaft Güterverkehrszentrum Osnabrück mit beschränkter Haftung (14,5 T€)

Die entstandenen passiven Unterschiedsbeträge der SWO Mobil GmbH in Höhe von 6,4 T€, der ServOS GmbH in Höhe von 14,6 T€, der osnabus GmbH in Höhe von 16,1 T€ und der ESOS – Energieservice Osnabrück GmbH in Höhe von 0,5 T€ resultierten aus thesaurierten Gewinnen aus Vorjahren vor der erstmaligen Aufstellung eines Konzernabschlusses. Entsprechend der herrschenden Literaturmeinung wurden diese Unterschiedsbeträge den Gewinnrücklagen des Konzerns zugeführt.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung zum 01. Januar 2014 wurden unter Anwendung der Neubewertungsmethode stillen Reserven auf Sachanlagen aufgedeckt. Der abschreibungspflichtige Teil wird über eine durchschnittliche Laufzeit von 13 Jahren aufgelöst.

Mit Übernahme der kompletten Anteile an der Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH zum 30. Dezember 2024 wurde die Gesellschaft vollkonsolidiert. Dies führte zu einem passiven Unterschiedsbetrag, welcher den Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 231 T€ zugeordnet wurde.

Aus der im Geschäftsjahr 2016 erstmalig erfolgten Equity-Bewertung der teutobus GmbH ergibt sich ein anteiliges Eigenkapital in Höhe von 40,3 T€.

Zwischenergebniseliminierung

Im Jahr 2020 wurden durch die Übertragung von Grundstücken und Gebäuden im Konzernverbund stille Reserven aufgedeckt, die im Rahmen der Zwischengewinneliminierung korrigiert wurden.

Aus einem konzerninternen Verkauf im Jahr 2019 von Technischen Anlagen und Maschinen resultierte ein Zwischengewinn, der im Rahmen der Zwischengewinneliminierung korrigiert wurde.

Latente Steuern wurden berücksichtigt.

Nicht beherrschende Anteile

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2017 wurden insgesamt 24,9 % der Geschäftsanteile der Windenergie Rieste GmbH & Co. KG verkauft. Käufer der Anteile waren die Gemeinde Rieste sowie die HaseEnergie GmbH. Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernergebnis, die sich aus der Beteiligung der Windenergie Rieste GmbH & Co. KG (75,1 %) ergeben, werden den Anteilen anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet.

Bei den in 2014 übernommenen Anteilen an der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung ergeben sich zusätzliche nicht beherrschende Anteile in Höhe von 6 %.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2017 hat die SWO mit der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung einen Ergebnisabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, der erstmals nach fünf Jahren kündbar ist.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Die in die Vollkonsolidierung einbezogenen zwölf Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWO geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive angemessener Teil der Gemeinkosten bewertet und nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen gemäß dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Teile der Gemeinkosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 € und bis zu 1.000 € betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Bei Anschaffungen unter 250 € Anschaffungskosten werden diese sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls - bei voraussichtlich dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung - unter Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren** sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die **unfertigen und fertigen Leistungen und Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten einzbezogen, soweit sie auf den Zeitpunkt der Herstellung entfallen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit den Nennwerten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Verbindlichkeiten gegenüber demselben verbundenen Unternehmen bzw. gegenüber demselben Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis verrechnet bzw. saldiert dargestellt.

Das Altersteilzeitguthaben gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen. Das Altersteilzeitguthaben ist mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit der Rückstellung für Altersteilzeit saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis von Bankmitteilungen mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern resultieren aus Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich in späteren Jahren voraussichtlich umkehren. Hierbei werden die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Die daraus

resultierenden Steuerbe- und Steuerentlastungen werden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,205 % bzw. 15,825 % zugrunde gelegt.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzbetrachtung) ein Aktivüberhang. Es wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, sodass ein Ausweis des Aktivüberhangs in der Bilanz unter dem Posten "Aktive latente Steuern" erfolgt.

Aufwendungen aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern in Höhe von 339 T€ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" als sog. davon-Vermerk ausgewiesen.

3. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten aus Investitionszuschüssen wird jährlich mit 1,67 % der ursprünglich erhaltenen Beträge bzw. entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen aufgelöst.

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften ausreichend Rechnung und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei den sonstigen Rückstellungen sind darin auch zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen, sofern ausreichend objektive Hinweise für ihren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung erfolgt mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 1,90 % (Vorjahr 1,82 %). Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind jährliche Rentensteigerungen von jährlich 2,3 % zugrunde gelegt.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie nach IDW RS HFA 30 n.F. Tz. 75 wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit** sind nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes in Abhängigkeit von der Duration der jeweiligen Altersteilzeitverpflichtung, der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2024 veröffentlicht wurde, und unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde eine jährliche Steigerung der Entgelte und Aufstockungsbeträge von jeweils 2,5 % p.a. zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck. Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen sind pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Es wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Danach ergibt sich ein Zinssatz von 1,96 %.

Schwebende Energieverträge werden abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz zusammengefasst in Vertragsportfolien bewertet. Die Abgrenzung der Vertragsportfolien erfolgt dabei entsprechend der internen Steuerung. Zur Risikosteuerung der Vertragsportfolien wurde ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem implementiert. Für jedes Vertragsportfolio wird eine lieferjahrbezogene Deckungsbeitragsrechnung unter Berücksichtigung der zurechenbaren Gemeinkosten durchgeführt. In die Vertragsportfolien werden hochwahrscheinliche Absätze auf Basis historischer Erfahrungen einbezogen, die fortlaufend überwacht werden.

Es wurden folgende Vertragsportfolien gebildet:

Vertragsportfolien Stromvertrieb: Gleichartige Risiken aus kontrahierten Stromabsatzverträgen mit Endkunden werden zusammengefasst mit den zugehörigen internen Strombeschaffungsgeschäften inklusive Nebenkosten bewertet. Die Beschaffung erfolgt entsprechend definierter Systematiken. Offene Positionen aus Kundenverträgen mit Preisbindung werden regelmäßig durch Transaktionen mit dem Portfoliomangement geschlossen und fortlaufend überwacht.

Vertragsportfolien Gasvertrieb: Gleichartige Risiken aus kontrahierten Gasabsatzverträgen mit Endkunden werden zusammengefasst mit den zugehörigen internen Gasbeschaffungsgeschäften inklusive Nebenkosten bewertet. Die Beschaffung erfolgt entsprechend definierter Systematiken. Offene Positionen aus Kundenverträgen mit Preisbindung werden regelmäßig durch Transaktionen mit dem Portfoliomangement geschlossen und fortlaufend überwacht.

Vertragsportfolio Erzeugung: Positionen aus externen und internen Brennstoffbeschaffungsverträgen, Stromgeschäften, Emissionszertifikaten und finanziellen Sicherungsgeschäften werden zusammen mit einer virtuellen Kraftwerksscheibe gesteuert. Hierfür wurden insgesamt Rückstellungen in Höhe von 71.752 T€ gebildet. Die Vermarktung erfolgt entsprechend definierter Vorgaben und wird fortlaufend überwacht.

Vertragsportfolien Portfoliomangement: Interne Geschäfte mit den Portfolios Erzeugung und Vertrieb werden getrennt nach Commodity aggregiert, strukturiert und mit externen Geschäften abgesichert. Offene Positionen entstehen dabei nur innerhalb definierter Grenzen und werden fortlaufend überwacht.

Sonstige langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung eines laufzeitadäquaten Marktzinssatzes gemäß § 253 HGB abgezinst.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Für Verlustüberhänge (negativer Marktwert) werden grundsätzlich **Drohverlustrückstellungen** gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

4. Erläuterungen der Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** wird in der Anlage zum Anhang gezeigt.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurden die von den Kunden geleisteten Abschlagszahlungen für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserverbräuche in Höhe von 129.714 T€ (Vorjahr 134.109 T€) abgesetzt. Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben 15 T€ (Vorjahr: 52 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** beinhalten Forderungen aus dem Finanzbereich in Höhe von 4.286 T€ (Vorjahr: 4.255 T€).

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.406 T€ (Vorjahr: 14.086 T€). Die übrigen Posten betreffen insbesondere Forderungen aus Beteiligungserträgen, Darlehensforderungen sowie Forderungen aus dem Finanzbereich.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** haben 464 T€ (Vorjahr: 464 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Ansprüche aus im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer in Höhe von 6.265 T€ (Vorjahr 6.111 T€) entstehen rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzbetrachtung) ein **Aktivüberhang der latenten Steuern** in Höhe von 25.143 T€.

Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

	Differenz Handels/ Steuerbil- anz	Steuersatz	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	T€		T€	T€
Beteiligungen an Personengesellschaften	-13.422	31,284%		-4.199
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	-14.523	15,825%		-2.298
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.007	31,205%	314	
Verbindlichkeiten und passiver RAP	3.480	31,205%	1.086	
Rückstellungen für Pensionen	5.219	31,205%	1.629	
Sonstige Rückstellungen	5.204	31,205%	1.624	
Steuerliche Verlustvorträge	86.015	31,205%	26.841	
	950	15,380%	146	
			31.640	-6.497
				25.143

Die ausgewiesenen latenten Steuersalden haben sich im Laufe des Geschäftsjahres wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2024	Veränderung	Stand 31.12.2024
Aktive latente Steuern	T€ 32.062	T€ -422	T€ 31.640
Passive latente Steuern	-6.580	83	-6.497
Saldo	25.482	-339	25.143

Das **Grundkapital** ist unverändert in 40.010 Stückaktien, die auf den Namen lauten, eingeteilt und beträgt 20.457 T€ (§ 5 der Satzung der SWO).

Die Stadt Osnabrück ist als stille Gesellschafterin an der Stadtwerke Osnabrück AG beteiligt. Die **stille Einlage** beläuft sich auf insgesamt 45.000 T€ und wird im Eigenkapital der Stadtwerke Osnabrück AG ausgewiesen. Für die 1. Tranche aus dem Jahr 2014 in Höhe von 23.500 T€ sowie die 2. Tranche aus dem Jahr 2022 in Höhe von 21.500 T€ wurden jeweils Mindestverzinsungen vereinbart, die auf Antrag einer der beiden Parteien überprüft werden. An einem Verlust der Stadtwerke Osnabrück AG (handelsrechtlicher Jahresfehlbetrag zzgl. Gewinnvortrag) nimmt die stille Gesellschafterin anteilig bis zur Höhe der Einlage teil.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 17.06.2024 wurde der Jahresüberschuss 2023 in Höhe von 6.670.000,00 € in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der **Sonderposten aus Investitionszuschüssen** beinhaltet die Erneuerungsrücklage, die für die Erneuerung von Anlagegütern im Bereich der Stadtentwässerung verwendet und jährlich mit 1,67 % der ursprünglich erhaltenen Beträge aufgelöst wird. Des Weiteren beinhaltet der Sonderposten aus Investitionszuschüssen die ab dem 01.01.2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse, die entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen aufgelöst werden.

Bei den Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen und den sonstigen Rückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

	Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)		
	Rückdeckungsversicherung	Altersteilzeitguthaben	Deckungsvermögen DEKA
Historische Anschaffungskosten	T€ 1.295	T€ 3.430	T€ 109
Beizulegender Zeitwert	1.524	3.775	113
Erträge/Aufwendungen (-) aus dem Deckungsvermögen	58	49	4

	Verrechnete Verpflichtungen		
	Leistungszusagen (Pensionen)	Altersteilzeit	Zeitwertkonten
Erfüllungsbetrag	T€ 1.394	T€ 4.772	T€ 132
Aufwendungen/Erträge (-) in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	24	78	-1

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen (111 T€) wurden mit den Zinszuführungen (101 T€) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Der damit geänderte durchschnittliche Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, beträgt 1,90 %. Ohne Berücksichtigung dieser Änderungen hätte sich ein durchschnittlicher Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt hätte, von 1,96 % ergeben.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und weitere energiewirtschaftliche Risiken	95.771	98.686
Verpflichtungen aus Konversion	13.416	11.889
Mehr-/Mindermengen und nEHS Zertifikate	12.521	12.550
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	9.615	8.752
Rückzahlungsverpflichtungen	1.800	0
Übrige	5.080	5.196
	138.203	137.073

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	T€ 232.305 (209.831)	T€ 22.616 (32.326)	T€ 209.689 (177.505)	T€ 132.988 (104.582)
aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	583 (679)	583 (679)	0 (0)	0 (0)
aus Lieferungen und Leistungen	40.458 (45.020)	40.458 (45.020)	0 (0)	0 (0)
gegenüber verbunden Unternehmen	7 (7)	7 (7)	0 (0)	0 (0)
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571 (1.023)	571 (1.023)	0 (0)	0 (0)
Sonstige	201.389 (202.724)	41.589 (32.447)	159.799 (170.277)	129.764 (137.430)
	475.312 (459.284)	105.824 (111.502)	369.488 (347.782)	262.752 (242.012)

(Die Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.)

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vorjahr 294 T€ durch Grundpfandrechte besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 571 T€ (Vorjahr: 1.023 T€).

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden im Wesentlichen Forfaitierungen sowie vereinnahmte Abstandszahlungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen und Strombezugsverpflichtungen ausgewiesen.

5. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 593.750 T€ resultiert aus den verschiedenen Geschäftsfeldern der SWO.

Von den erzielten Umsatzerlösen entfallen auf die strategischen Geschäftsfeldeinheiten Energie, Erzeugung, Netze und Anlagen Umsatzerlöse in Höhe von 511.627 T€ (Vorjahr 649.007 T€), den Bereich Busverkehr und Parken 37.929 T€ (Vorjahr 35.154 T€), den Bereich Güterlogistik 7.982 T€ (Vorjahr 5.419 T€) sowie den Bereich Bäder- und Freizeit 9.999 T€ (Vorjahr 10.586 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhen sich zum Vorjahr um 15.220 T€ auf insgesamt 30.460 T€. Es entfallen in Höhe von 2.251 T€ auf Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und in Höhe von 10.884 T€ auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Darüber hinaus sind in dem Posten Erträge aus der Ausbuchung von verjährten Verpflichtungen in Höhe von 646 T€ enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe in Höhe von 8.819 T€ sowie aus der Zuführung zu den Rückstellungen aus möglichen Rückzahlungsverpflichtungen von Zuwendungen in Höhe von 1.800 T€, die in Vorjahren vereinahmt wurden.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** in Höhe von 6.691 T€ (Vorjahr: 8.024 T€) betreffen außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte und Ausleihungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** enthalten mit 889 T€ (Vorjahr 733 T€) (saldiert) Erträge aus Vorjahren.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 14.056 T€ aus.

V. Sonstige Angaben

1. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Dem Vorstand gehören an:

Daniel Waschow,
Vorstandsvorsitzender

Dirk Eichholz,
Vorstand Finanzen

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB im Hinblick auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Katharina Pötter, Osnabrück
Oberbürgermeisterin Stadt Osnabrück
Vorsitzende

Franz-Josef Schriewer, Bissendorf
Freigestellter Betriebsrat (SWO Mobil GmbH)
1. stellvertretender Vorsitzender

Volker Bajus, Osnabrück
Mitglied des Landtags (Landtag Niedersachsen)
2. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Fritz Brickwedde, Osnabrück
Generalsekretär a.D. (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)

Thomas Ellguth, Georgsmarienhütte
Sicherheitsfachkraft (SWO Netz GmbH)

Thomas Fillep, Osnabrück
Finanzvorstand (Stadt Osnabrück)

Susanne Hamburger dos Reis, Osnabrück (bis 31.05.2024)
Examinierte Krankenschwester (Niels-Stensen-Kliniken Marienhospital Osnabrück)

Gregor Ilsemann, Osnabrück
Freigestellter Betriebsrat (SWO Mobil GmbH)

Marius Keite, Osnabrück (ab 01.06.2024)
Justiziarialtsleiter (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)

André Klekamp, Osnabrück
Leitender Angestellter (Fromm & Rasch GmbH & Co. KG)

Christian Lüttkemöller, Wallenhorst
Leiter Geschäftsprozess- und Projektentwicklung (SWO Netz GmbH)

Jens Meier, Osnabrück
Geschäftsführer (Lagerhalle e.V.)

Anette Meyer zu Strohen, Osnabrück
Selbständige Dipl.-Ing. (FH) Agraringenieurin

Heiko Panzer, Osnabrück
Qualitätsmanager (Ruwac Industriesauger GmbH)

Lutz Pullwitt, Osnabrück
Techn. Fachkraft Planung E-Netze + Straßenbeleuchtung (SWO Netz GmbH)

Sarah Schaer, Osnabrück
Steuerberaterin (Capitalia Steuerberatungsgesellschaft Rehmet, Rüter & Partner mbB)

Die Bezüge für ehemalige Vorstände betragen im Berichtsjahr insgesamt 514 T€. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 29 T€. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände belaufen sich auf 9.775 T€.

2. Anteilsbesitz

Eine Übersicht über die Unternehmen, von denen das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2024 Anteile besitzt, die nicht im Konzern konsolidiert werden, enthält folgende Tabelle:

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	Eigenkapital (T€)	Jahreser- gebnis im Berichtsjahr (T€)
EE-Management GmbH	Osnabrück	100,00 %	49	4
Stadtteilauto OS GmbH*	Osnabrück	75,00 %	127	11
peerMetering GmbH***	Osnabrück	50,00 %	./.	./.
Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück GmbH*	Osnabrück	50,00 %	156	15
SCH GmbH*	Osnabrück	50,00 %	26	0
smart OPTIMO Verwaltungs-GmbH	Osnabrück	50,00 %	258	1
Onnecto GmbH	Osnabrück	50,00 %	976	./. 27
Gemeindewerke Wallenhorst Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH*	Wallenhorst	49,00 %	32	1
Windpark GmbH & Co Diepenau II KG*	Aurich	49,00 %	2.000	395
Windpark GmbH & Co. Harsewinkel KG*	Aurich	33,00 %	800	94
Terminal Verwaltungsgesellschaft OS mbH*	Osnabrück	25,00 %	34	1
ICO Immobilien GmbH*	Osnabrück	23,81 %	5.768	59
VfL Osnabrück GmbH & Co. KGaA**	Osnabrück	19,90 %	2.730	622
peerOS GmbH*	Osnabrück	19,00 %	44	37
SWTE Netz GmbH & Co. KG*	Ibbenbüren	15,00 %	30.265	./. 1.733
SWTE Netz Verwaltungsgesellschaft mbH*	Ibbenbüren	15,00 %	36	1
SmartCityHouse GmbH & Co. KG	Osnabrück	14,29 %	136	88
Wasserversorgung Wallenhorst GmbH*	Wallenhorst	10,27 %	2.637	44
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG*	Troisdorf	10,07 %	30.582	2.248
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH*	Troisdorf	10,07 %	47	1
items management GmbH*	Münster	8,29 %	7.367	2.424
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG*	Lünen	5,28 %	./. 266.642	./. 22.157
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG*	Aachen	2,45 %	2.996	./. 6.399

Name	Sitz	Beteiligungs-quote	Eigenkapital (T€)	Jahresergebnis im Berichtsjahr (T€)
Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG *	Bonn	1,00 %	33.063	./. 609
Stadtwerke Tecklenburger Land GmbH & Co. KG*	Ibbenbüren	1,00 %	./. 153	./. 1.545
SWTE Verwaltungsgesellschaft mbH*	Ibbenbüren	1,00 %	41	2

* Angabe vom Vorjahresergebnis bzw. der Jahresabschluss für das aktuelle Jahr liegt noch nicht vor

** aus Jahresabschluss per 30. Juni 2024

*** Gesellschaft wurde im Jahr 2024 gegründet. Der Jahresabschluss für das aktuelle Jahr liegt noch nicht vor.

3. Honorar des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2024 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, PKF FASSELT Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, sind für Abschlussprüfungsleistungen 221 T€ und für andere Bestätigungsleistungen 181 T€ angefallen. Die Abschlussprüfer PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberater Rechtsanwälte aus Osnabrück haben für Abschlussleistungen 71 T€ und für andere Bestätigungsleistungen 1 T€ berechnet. Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Nürnberg haben für Abschlussleistungen 14 T€ und für andere Bestätigungsleistungen 3 T€ in Rechnung gestellt.

4. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften im SWO Konzern in Höhe von insgesamt 1.992 T€ (Vorjahr 2.547 T€). Diese entfallen in Höhe von 1.992 T€ (Vorjahr 2.547 T€) auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis.

Darüber hinaus hat die Stadtwerke Osnabrück AG gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Patronatserklärungen abgegeben. Die hieraus resultierenden Haftungsverhältnisse belaufen sich auf 163 T€ (Vorjahr 680 T€).

Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird derzeit aufgrund der finanziellen Situation der betreffenden Gesellschaften nicht gerechnet.

Des Weiteren ist im Handelsregister eines Unternehmens, das im Konzernabschluss nach der Equity-Methode konsolidiert wurde, eine nicht geleistete Hafteinlage in Höhe von 5.000 T€ eingetragen. Die geleistete Kommanditeinlage beträgt 130 T€.

Die Bestellverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf insgesamt 64.664 T€.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen und aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von insgesamt 33.190 T€ sowie aus Energiebezugsverträgen (Strom und Gas) in Höhe von 130.644 T€.

Mit der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG besteht ein langfristiger Strombezugsvertrag bis 2035. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei insgesamt 11.700 T€ pro Jahr.

Die Kommanditanteile der Stadtwerke Osnabrück AG an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG sind im Rahmen der Projektfinanzierungen an die finanzierenden Banken verpfändet worden.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Altersversorgung wird durch Umlagen finanziert. Die Höhe des Umlagesatzes beträgt 7,30 %. Dieser setzt sich aus einem Arbeitgeberanteil von 5,49 % und einem Arbeitnehmeranteil von 1,81 % zusammen. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der versicherungspflichtigen Löhne und Gehälter 58.316 T€.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Ende Februar 2025 kam es in der Bahnhofsgarage, deren Eigentümerin die Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH ist, zu einem Brand. Infolge des Brandes wurden die oberen beiden Parkdecks mit insgesamt 266 Stellplätzen für einen Monat komplett gesperrt. Es ist geplant, dass 170 Stellplätze kurzfristig wieder freigegeben werden, wodurch der Umsatzausfall begrenzt wird.

Die Untersuchungen und Bewertungen durch Gutachter dauern an und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Eine verlässliche Aussage zum endgültigen Umfang der Sanierung und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage ist derzeit noch nicht möglich.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die zu einer wesentlichen Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten, haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2024 nicht ereignet.

6. Belegschaft

Die durchschnittliche Zahl der im Konzern im Geschäftsjahr 2024 beschäftigten Mitarbeitende beträgt im Berichtsjahr 1.421 (ohne Vorstände und Auszubildende). Die Belegschaft bestand durchschnittlich aus 896 vollzeitbeschäftigte und 525 teilzeitbeschäftigte Mitarbeitenden.

7. Mitteilungspflicht gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Schreiben vom 22. Dezember 2010 wurde der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, mitgeteilt, dass die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück, 94,73 % der Aktien an der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück hält.

Osnabrück, den 31. März 2025

Daniel Waschow
Vorstandsvorsitzender

Dirk Eichholz
Vorstand Finanzen

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Abschreibungen							Restbuchwerte	
	01.01.2024	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Umbuchung Tilgungszuschuss	31.12.2024	01.01.2024	Änderung Konsolidierungskreis	Zuschreibungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Konzessionsähnliche Rechte	1.650.194,86	0,00	0,00	0,00	12.229,20	0,00	1.662.424,06	846.581,86	0,00	0,00	50.426,20	0,00	-3.215,00	893.793,06	768.631,00	803.613,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	22.770,22	-5.455,75	0,00	0,00	0,00	0,00	17.314,47	22.770,22	5.455,75	0,00	0,00	0,00	0,00	17.314,47	0,00	0,00
3. EDV-Programme	33.016.243,04	219.368,10	1.547.773,79	47.265,85	884.552,81	0,00	35.620.671,89	30.338.819,04	-216.586,10	0,00	1.563.373,60	47.265,85	3.215,00	32.074.727,89	3.545.944,00	2.677.424,00
4. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.944.626,27	0,00	1.793.285,31	0,00	-1.061.591,52	0,00	2.676.320,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.676.320,06	1.944.626,27
	36.633.834,39	213.912,35	3.341.059,10	47.265,85	-164.809,51	0,00	39.976.730,48	31.208.171,12	-211.130,35	0,00	1.613.799,80	47.265,85	0,00	32.985.835,42	6.990.895,06	5.425.663,27
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	356.591.752,90	33.021,10	-234.582,04	499.581,30	308.430,29	2.039.260,00	354.159.780,95	172.665.742,55	-8.467,10	0,00	6.439.838,11	167.871,89	0,00	178.946.175,87	175.213.605,08	183.926.010,35
2. Grundstücke und grundstücks-gleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienennetzes	315.328,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	315.328,83	13.988,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.988,95	301.339,88	301.339,88
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	22.359.531,61	0,00	1.277.411,30	0,00	8.984,91	0,00	23.645.927,82	11.520.591,61	0,00	0,00	780.601,21	0,00	0,00	12.301.192,82	11.344.735,00	10.838.940,00
4. Fahrzeuge für Personenverkehr und Güterverkehr	35.273.272,77	0,00	1.660.980,00	490.728,73	3.226.500,00	0,00	39.670.024,04	14.211.238,51	0,00	0,00	2.209.400,58	490.728,73	0,00	15.929.910,36	23.740.113,68	21.062.034,26
5. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	787.345.508,09	26.024,99	41.213.643,99	1.217.523,68	21.031.900,14	0,00	848.399.553,53	378.519.762,31	-13.012,99	0,00	22.939.210,58	770.978,28	0,00	400.701.007,60	447.698.545,93	408.825.745,78
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.986.137,29	67.370,36	2.489.552,20	1.926.807,20	1.344.867,85	0,00	46.961.120,50	34.454.764,39	-62.838,36	0,00	2.700.962,14	1.719.906,20	0,00	35.498.658,69	11.462.461,81	10.531.372,90
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	44.050.058,09	0,00	39.779.706,04	0,00	-25.755.873,68	0,00	58.073.890,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	58.073.890,45	44.050.058,09
	1.290.921.589,58	126.416,45	86.186.711,49	4.134.640,91	164.809,51	2.039.260,00	1.371.225.626,12	611.386.088,32	-84.318,45	0,00	35.070.012,62	3.149.485,10	0,00	643.390.934,29	727.834.691,83	679.535.501,26
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	118.050,00	0,00	0,00	71.500,00	0,00	0,00	46.550,00	0,00	1.494.137,20	0,00	1.494.137,20	0,00	0,00	0,00	46.550,00	118.050,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	170.000,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	0,00	155.000,00	140.000,00	4.000.000,00	140.000,00	4.000.000,00	0,00	0,00	0,00	155.000,00	30.000,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	11.558.576,05	0,00	168.402,00	0,00	-2.778.850,00	0,00	8.948.128,05	2.225.306,00	0,00	799.791,79	0,00	0,00	-2.778.850,00	-1.353.335,79	10.301.463,84	9.333.270,05
4. Beteiligungen	30.685.233,51	0,00	711.292,98	1.632.189,79	0,00	0,00	29.764.336,70	11.057.321,41	0,00	1.415.433,49	424.700,00	0,00	0,00	10.066.587,92	19.697.748,78	19.627.912,10
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.382.569,67	0,00	1.672.000,00	245.138,48	0,00	0,00	3.809.431,19	0,00	0,00	0,00	772.000,00	0,00	0,00	772.000,00	3.037.431,19	2.382.569,67
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	44.914.429,23	0,00	2.551.694,98	1.963.828,27	-2.778.850,00	0,00	42.723.445,94	13.422.627,41	5.494.137,20	2.355.225,28	6.690.837,20	0,00	-2.778.850,00	9.485.252,13	33.238.193,81	31.491.801,82
	1.372.469.853,20	340.328,80	92.079.465,57	6.145.735,03	-2.778.850,00	2.039.260,00	1.453.925.802,54	656.016.886,85	5.198.688,40	2.355.225,28	43.374.649,62	3.196.750,95	-2.778.850,00	685.862.021,84	768.063.780,70	716.452.966,35

**Konzernkapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2024
der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück**

	2024	2023
	T €	T €
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	14.056	4.417
2. +/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	40.325	41.914
3. +/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	292	23.615
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-3.918	-1.384
5. +/- Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.905	-679
6. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.721	-31.703
7. +/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.188	-1.409
8. +/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	13.710	11.607
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-669	-1.616
10. +/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	5.145	-1.445
11. +/- Ertragsteuerzahlungen	<u>-2.992</u>	<u>-1.312</u>
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 11)	<u>74.945</u>	<u>42.005</u>
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
14. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.341	-1.384
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.379	2.021
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-86.187	-77.309
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.686	20
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.552	-555
19. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	16	27
20. - Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	1.416	0
21. + Erhaltene Zinsen	555	460
22. + Erhaltene Dividenden und Auszahlung für Verlustübernahmen	<u>669</u>	<u>1.596</u>
23. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13 bis 22)	<u>-84.358</u>	<u>-75.124</u>
24. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	4.400	8.200
25. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	56.406	27.530
26. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-29.104	-41.632
27. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen	11.289	9.352
28. - Gezahlte Zinsen	-13.996	-10.440
29. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	<u>-75</u>	<u>-129</u>
30. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 24 bis 29)	<u>28.920</u>	<u>-7.119</u>
31. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 12, 23 und 30)	19.507	-40.238
32. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	21	-2
33. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>-2.263</u>	<u>37.977</u>
34. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe 31 bis 33)	<u>17.265</u>	<u>-2.263</u>
Zusammensetzung des Fonds am Ende der Periode		
+ Zahlungsmittel	11.244 *	7.102
+ Zahlungsmitteläquivalente	6.021	3.813
- Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	-13.178
- Sonstige kurzfristige Kreditaufnahmen zur Finanzmitteldisposition	0	0
	<u>17.265</u>	<u>-2.263</u>

* Laut Bilanz: 12.445.395,13 EUR. Die Differenz in Höhe von 1.201.433,74 EUR (Vorjahr: 1.013.016,12 EUR) betrifft, analog zu den Vorjahren, treuhändische Guthaben bei Kreditinstituten, die dem Konzern nicht zur Verfügung stehen.

Konzerneigenkapitalspiegel 2024

	Eigenkapital des Mutterunternehmens										Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital Summe	
			Rücklagen				Summe	Gewinn-vortrag / Verlust-vortrag	Konzernjahres-überschuss / -fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsum-rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne / Verluste	Summe		
	Gezeichnetes kapital	Stille Einlage	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen							nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe	
				nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen									
Stand am 31.12.2023	20.457	42.414	54.081	2.315	77.931	80.246	134.327	-22.350	0	174.848	-722	0	-722	174.125	
Kapitalerhöhung	0	0	4.400	0	0	0	4.400	0	0	4.400	0	0	0	4.400	
Einstellung in Rücklagen	0	0	0	0	6.670	6.670	6.670	-6.670	0	0	0	0	0	0	
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-75	-75	-75
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	231	231	231	-36	0	195	0	0	0	195	
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	2.586	0	0	0	0	0	0	13.981	16.567	0	75	75	16.642	
Stand am 31.12.2024	20.457	45.000	58.481	2.315	84.832	87.147	145.628	-29.057	13.981	196.010	-722	0	-722	195.287	

Konzerneigenkapitalspiegel 2023

	Eigenkapital des Mutterunternehmens										Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital Summe	
			Rücklagen				Summe	Gewinn-vortrag / Verlust-vortrag	Konzernjahres-überschuss / -fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsum-rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne / Verluste	Summe		
	Gezeichnetes kapital	Stille Einlage	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen							nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe	
				nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen									
Stand am 31.12.2022	20.457	41.431	45.881	2.315	82.421	84.736	130.617	-31.128	0	161.377	-722	0	-722	160.654	
Kapitalerhöhung	0	0	8.200	0	0	0	8.200	0	0	8.200	0	0	0	8.200	
Einstellung in Rücklagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	-4.490	-4.490	-4.490	4.490	0	0	0	0	0	0	
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-129	-129	-129
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	983	0	0	0	0	0	0	4.288	5.271	0	129	129	5.400	
Stand am 31.12.2023	20.457	42.414	54.081	2.315	77.931	80.246	134.327	-26.638	4.288	174.848	-722	0	-722	174.125	

Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

I. Grundlagen des Unternehmens

Der Konzern Stadtwerke Osnabrück AG betätigt sich als kommunales Unternehmen in verschiedenenartigen Geschäftseinheiten. Neben den Geschäftseinheiten Energie sowie Netze und Anlagen, auf die ein wesentlicher Teil der im Geschäftsjahr 2024 erzielten Umsatzerlöse entfallen, betätigt sich der Konzern in den Geschäftseinheiten Busverkehr, Parken, Güterlogistik, Bäder und Freizeit, Immobilien sowie Erzeugung.

Die Stadtwerke Osnabrück AG fungiert neben ihrer operativen Tätigkeit auch als Muttergesellschaft des Konzerns Stadtwerke Osnabrück AG. Die bestehenden Anteilsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unterstützen die Geschäftseinheiten der Stadtwerke Osnabrück AG bzw. erweitern diese um zusätzliche Leistungen.

Die Aktionärsstruktur der Muttergesellschaft blieb im Geschäftsjahr 2024 unverändert.

Der Konzern Stadtwerke Osnabrück AG gehört nach wie vor zu einem der größten Arbeitgeber in der Region Osnabrück. Zum Jahresende 2024 waren im Konzern insgesamt 1.519 Mitarbeitende beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich aufgrund der Neueinstellungen bei der SWO Netz GmbH und der osnabus GmbH im Vergleich zum Vorjahr, als es 1.474 Beschäftigte gab, erhöht.

II. Wirtschaftsbericht

II. a) Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Schwächephase in Deutschland setzt sich fort und die gesamtwirtschaftliche Lage war im Kalenderjahr 2024 von einer wirtschaftlichen Stagnation geprägt. Als exportorientierte Volkswirtschaft leidet Deutschland besonders unter der globalen Konjunkturschwäche, die durch geopolitische Spannungen und die Folgen der Inflation verstärkt wird. Zusätzlich belasten der Umbau zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft und der demografische Wandel die Unternehmen.

Vor diesem Hintergrund ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 25. Februar 2025 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung ebenfalls 0,2 %. Nachdem die deutsche Wirtschaft in den ersten drei Quartalen des Jahres 2024 in Summe stagnierte, nahm die Wirtschaftsleistung im letzten Quartal des Berichtsjahres ab.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2024 von durchschnittlich 46,1 Mio. Erwerbstägigen erbracht. Damit wurde der Vorjahreswert um rund 0,2 Mio. Personen übertroffen. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2024 mit 6,0 % knapp über dem Vorjahreswert.

Verbrauchsentwicklung im Energiesektor

Der Energieverbrauch in Deutschland betrug im Jahr 2024 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (vgl. Pressemitteilung vom 18. Dezember 2024) rund 357,5 Mio.t Steinkohleneinheiten. Das entspricht einem Rückgang um ca. 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Damit ist der Energieverbrauch nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen auf ein historisches Tief seit der Wiedervereinigung gefallen.

Nachdem es im Vorjahr zu einem deutlichen Rückgang des Energieverbrauchs gekommen war, hat sich der Verbrauchsrückgang im Berichtsjahr verlangsamt. Wegen der nach wie vor ausbleibenden konjunkturellen Erholung gingen von der wirtschaftlichen Entwicklung keine wesentlichen verbrauchssteigernden Effekte auf den Energieverbrauch aus.

Nach vorläufigen Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) gingen die Gradtagzahlen für das Jahr 2024, die einen Anhaltspunkt für die benötigte Heizenergie liefern, gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % zurück. Allerdings war es in den heizintensiven Monaten Januar, Oktober und November kühler als im Vorjahr, so dass von der leicht wärmeren Witterung nur ein schwacher verbrauchssenkender Effekt ausgehen dürfte.

Verbrauchssteigernde Effekte resultieren hingegen aus dem Anstieg der Gesamtbevölkerung und den sinkenden Energiepreisen. So haben insbesondere energieintensive Branchen ihre Produktion wieder erhöht, allerdings ausgehend von einem sehr geringen Niveau.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2024 nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um ca. 3,0 % über dem Vorjahresniveau. Der Nachfrageanstieg ist insbesondere auf das gesunkene Preisniveau für Erdgas zurückzuführen, auch wenn die Preise im Großhandel immer noch deutlich über dem Niveau von vor der Energiekrise liegen. Insbesondere energieintensive Industriezweige erhöhten im Jahr 2024 ihren Erdgaseinsatz.

Nach vorläufigen Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag der Gesamtstromverbrauch in Deutschland im Jahr 2024 um rund 1,3 % über dem Niveau des Vorjahrs. Auch diese Entwicklung ist insbesondere durch das gesunkene Preisniveau bedingt. Trotz weiterhin gedämpfter Konjunktur sorgte der Rückgang der Strompreise für einen nachfragebedingten Anstieg des Verbrauchs in einigen Teillbereichen der Industrie. Dennoch ist das Preisniveau im Vergleich zu den Vorjahren hoch und das Verbrauchsniveau im Vergleich zu den Vorjahren unterdurchschnittlich.

Preisentwicklung im Energiesektor

Nachdem die Großhandelspreise im Energiesektor infolge des Beginns der russischen Invasion in die Ukraine im Februar 2022 dramatisch gestiegen sind, ist das Preisniveau in den Jahren 2023 und 2024 wieder deutlich gesunken, aber noch immer auf hohem Niveau. Der durchschnittliche Day-Ahead-Großhandelspreis für Gas lag den Angaben der Bundesnetzagentur zufolge im Jahr 2024 bei rd. 35 € je Megawattstunde. Gegenüber dem Durchschnittspreis von rd. 41 € je Megawattstunde im Jahr 2023 entspricht das einem Rückgang von rd. 14,6 %. Nachdem die Preise in den ersten Monaten des Jahres 2024 noch gesunken sind, kam es im Laufe des Jahres zu einem fast kontinuierlichen Anstieg der Großhandelspreise. Zum Jahresende 2024 lag der Day-Ahead-Großhandelspreis für Gas gemäß Angaben der Bundesnetzagentur bei rd. 50 € je Megawattstunde und damit deutlich über dem Durchschnittspreis des Jahres 2024.

Analog zur Entwicklung der Großhandelspreise für Gas war im Jahr 2022 das Preisniveau für Strom deutlich gestiegen, da Gaskraftwerke im Strommarkt aufgrund des Merit-Order-Systems oft preissetzend sind. Nach den Höchstständen im 3. Quartal 2022 sanken die Großhandelspreise für Strom in den Jahren 2023 und 2024 zwar wieder deutlich, lagen aber noch immer auf einem höheren Niveau als vor der Energiekrise. Der durchschnittliche Day-Ahead-Großhandelsstrompreis belief sich gemäß einer Pressemitteilung der Bundesnetzagentur vom 2. Januar 2025 im Jahr 2024 auf rd. 79 € je Megawattstunde. Damit liegt das durchschnittliche Preisniveau des Jahres 2024 um rd. 16,8 % unter dem des Vorjahrs von rd. 95 € je Megawattstunde. Im Jahresverlauf zeigt sich jedoch eine erneute Zunahme des Day-Ahead-Großhandelspreises, der mit der Entwicklung des Gaspreises korreliert.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Nachfrage im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich im Jahr 2024 weiter erholt. Einer Pressemitteilung des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) vom 10. Februar 2025 zufolge ist bei den Fahrgastzahlen im ÖPNV im bundesweiten Durchschnitt ein Zuwachs von etwa 300 Millionen Kundinnen und Kunden im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Damit liegen die Fahrgastzahlen um rund 3,2 % über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist eng mit dem Deutschland-Ticket verknüpft.

Trotz des deutlichen Zuwachses bei den Fahrgastzahlen steht die Branche vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen, da die Abonnenten des Deutschland-Tickets weit überwiegend keine zusätzlichen Einnahmen bringen. Die weiterhin hohen bzw. steigenden Betriebskosten für den Strom der Elektrobusse, den Treibstoff der Dieselfahrzeuge und das Fahrpersonal führen dazu, dass die Lücke zwischen Ticketeinnahmen und Kostenentwicklung immer größer wird. Darüber hinaus sind aufgrund der Verkehrswende erhebliche Investitionen von den Verkehrsunternehmen zu tätigen, um die Ziele einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität zu erreichen.

Bäder und Freizeit

Nach den Einschränkungen in den Jahren 2020 bis 2022 haben sich die Besucherzahlen in den Schwimmbädern weiter stabilisiert und entsprechen in etwa wieder den Zahlen aus den Vor-Pandemie-Jahren. Diesen positiven Entwicklungen stehen jedoch weiterhin Herausforderungen wie der Personal- und Fachkräftemangel, die noch immer hohen Energiepreise, Investitionsrückstände, die geringeren Investitionsmöglichkeiten, vor allem bei kommunal geprägten Bäder-

betrieben, sowie ein geringeres Budget der Menschen für Freizeitaktivitäten aufgrund der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten gegenüber.

II. b) Geschäftsverlauf

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Umsatzerlöse, Ergebnis vor Steuern, Jahresergebnis und Investitionen gehören dabei zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren.

		Ist 2024	Ist 2023	Verände- rung in %
Umsatzerlöse	Mio. €	593,7	720,7	-17,6
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	20,8	4,4	> 100,0
Jahresergebnis	Mio. €	14,1	4,4	> 100,0
Investitionen	Mio. €	92,1	76,6	20,2

Der deutliche Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die mengenbedingt deutlich gesunkenen Umsätze im Energiebereich zurückzuführen und wird zum Teil durch die gestiegenen Umsatzerlöse im Bereich der Strom- und Gasverteilung in der Geschäftseinheit Netze und Anlagen kompensiert.

Der Anstieg des Ergebnisses vor Steuern ist maßgeblich durch nicht-operative Ergebniseffekte wie den anteiligen Verlustausgleich der Gesellschafterin Stadt Osnabrück für die Erbringung des ÖPNV und Buchgewinnen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bedingt. Darüber hinaus waren im Berichtsjahr deutlich geringere Zuführungen zu den Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken vorzunehmen und entsprechende Rückstellungen aus Vorjahren aufzulösen.

Das operative Ergebnis vor Steuern liegt hingegen unter dem Vorjahreswert. Im Strom- und insbesondere im Gasvertrieb zeigen sich nach dem außerordentlich guten Ergebnis des Geschäftsjahrs 2023 im Berichtsjahr deutliche Rückgänge bei den Deckungsbeiträgen.

Das operative Ergebnis vor Steuern wird weiterhin durch hohe Defizite aus den Geschäftseinheiten Busverkehr bzw. Bäder und Freizeit belastet.

Nach Abzug der Steuern, die im Wesentlichen auf Ertragsteueraufwendungen aufgrund des positiven Ergebnisses entfallen, verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 14,1 Mio. €.

Zu den Investitionen wird auf das Kapitel II. C und zur Entwicklung der für die Ertragslage wesentlichen Geschäfte der Stadtwerke Osnabrück AG auf die nachfolgenden Erläuterungen verwiesen.

Neben finanziellen Leistungsindikatoren sind unverändert auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren relevant. So ist der Konzern Stadtwerke Osnabrück AG bestrebt, enge Beziehungen zu seinen Kunden und eine gute Reputation aufzubauen. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden vom Konzern anhand der Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden gemessen, die in den Bereichen Energie und Busverkehr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und damit verbesserungsbedürftig und im nicht zufriedenstellenden Bereich blieb. Im Bäderbereich konnte die Weiterempfehlungsbereitschaft hingegen teilweise auf dem guten

Niveau des Vorjahres gehalten werden, bei einigen Bereichen des Bäderbetriebs waren jedoch Rückgänge bei der Weiterempfehlungsbereitschaft zu verzeichnen.

Relevante Entwicklungen in den einzelnen Geschäftseinheiten

Energie

Strom

Der Stromabsatz an Endkunden betrug im Jahr 2024 insgesamt 552,3 Mio. kWh. Damit ist die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr deutlich um 19,9 % gesunken.

Im Privatkundensegment sank die Verkaufsmenge aufgrund der geringeren Anzahl an Verträgen um 10,3 % auf 208,1 Mio. kWh. Neben dem Kundenrückgang zeigten sich die Einspareffekte in den Haushalten sowie der zunehmende Anteil der Selbsterzeuger durch Photovoltaik.

Auch im Gewerbekundensegment führten die geringere Anzahl an Verträgen sowie die Einspar- und Erzeugungseffekte zu einem Rückgang des Gesamtabsatzes um 6,2 % auf 57,4 Mio. kWh.

Der deutlichste Rückgang zeigte sich im Sondervertragsbereich. Durch die Umsetzung der neuen Vertriebsstrategie sowie der Konzentration auf den regionalen Absatzmarkt und risikoärmere Branchen verminderte sich der Absatz um 27,5 % auf 286,8 Mio. kWh.

Aufgrund des deutlichen Absatrückgangs in allen Segmenten liegt der Gesamtumsatz mit Endkunden um 22,3 % unter dem Vorjahresniveau und beläuft sich auf 145,8 Mio. €. Die Durchschnittserlöse reduzierten sich leicht, da den gesunkenen Energiepreisen gestiegene Stromnetzentgelte und Umlagen gegenüberstehen.

Das im Zuge der weiteren Portfoliobewirtschaftung durch die Stadtwerke Osnabrück AG abgewickelte Volumen lag um 35,3 % unter dem des Vorjahrs. Die Umsatzerlöse hieraus liegen um 37,7 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Im Spartenergebnis ist dieser Aspekt inkludiert.

Gas

Der Gasabsatz an Endkunden ist im Geschäftsjahr 2024 mit 1.379,6 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr deutlich um 32,1 % gesunken.

Der Verkauf von Erdgas an Privathaushalte reduzierte sich um 17,4 % auf 669,4 Mio. kWh. Hauptursache war der Kundenrückgang durch den in diesem Segment wieder erstarkten Wettbewerb. In dem wettbewerblich noch sensibleren Marktsegment, den Gewerbekunden, liegt der Gesamtabsatz um 12,2 % unter Vorjahresniveau und beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf 307,1 Mio. kWh.

Im absatzstärksten, aber margenschwächsten Segment, den Sondervertragskunden, ging der Absatz deutlich um 53,7 % auf 403,2 Mio. kWh zurück. Wie im Strombereich wurde das Absatz- bzw. Kundenportfolio unter Risikoaspekten bewusst zurückgeführt.

Aufgrund der deutlich geringeren Absatzmenge ist der Gesamtumsatz mit Endkunden um 27,8 % auf 130,9 Mio. € gesunken. Die Durchschnittserlöse stiegen dabei gegenüber dem Jahr 2023 leicht an.

Das im Zuge der weiteren Portfoliobewirtschaftung durch die Stadtwerke Osnabrück AG abgewickelte Volumen lag um 31,7 % unter dem des Vorjahres. Die Umsatzerlöse hieraus liegen um 29,8 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Im Spartenergebnis ist dieser Aspekt inkludiert.

Wärme

Der Wärmeabsatz an Dritte ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 leicht um 0,6 % auf 50,5 Mio. kWh gestiegen.

Da das Preisniveau in etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden konnte, liegen die Umsätze in Höhe von 7,0 Mio. € nur geringfügig über denen des Vorjahres. Die weiterhin hohen Einsatzkosten in der Wärmeerzeugung - insbesondere für Erdgas und Holz - führten noch nicht zu einer Entlastung.

Erzeugung

Die Stadtwerke Osnabrück AG ist an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (im Folgenden: TKL) beteiligt. Durch die außergewöhnliche Marktlage haben sich - abweichend zu den Vorjahren - in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 positive Bewirtschaftungsergebnisse aus der TKL-Kraftwerksscheibe ergeben.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist jedoch weiterhin davon auszugehen, dass die erzielbaren Erzeugungsmargen (clean dark spread) bis zur geplanten Stilllegung des Kraftwerks im Jahr 2032 nicht ausreichen werden, die nicht variablen Kosten über die Restnutzungsdauer des TKL-Kraftwerks in vollem Umfang zu decken. Aus diesem Grund wurden bereits in der Vergangenheit erhebliche Rückstellungen für die gegenüber TKL eingegangene Abnahmeverpflichtung von Strommengen gebildet. Das Vorsteuerergebnis des Geschäftsjahrs 2024 ist in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) durch Rückstellungszuführungen belastet.

Netze und Anlagen

Strom- und Gasnetze

Die örtlichen Strom- und Gasnetze im Stadtgebiet Osnabrück werden von der SWO Netz GmbH betrieben. Die SWO Netz GmbH konnte in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld den Ergebnisbeitrag aus Konzernsicht weiterhin auf einem hohen positiven Niveau halten und die Versorgungssicherheit gewährleisten. Daher ergibt sich bei der SWO Netz GmbH wiederum ein deutlich positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 4,0 Mio. €, das allerdings - unter anderem bedingt durch höhere Personalaufwendungen aufgrund der gestiegenen Anzahl der Mitarbeitenden sowie gestiegene vorgelagerte Netzentgelte und höhere Strombezugskosten für Netzverluste - um 1,0 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert liegt.

Wasser

Der Gesamtabsatz an Wasser liegt im Geschäftsjahr 2024 mit insgesamt 11,1 Mio. m³ um 1,9 % über dem Vorjahreswert. Da der Sommer des Jahres 2024 - wie bereits im vorherigen Jahr - regenreich war, blieb der Verbrauch im absatzreichen Haushaltssektor trotz einer leichten Steigerung auf einem unterdurchschnittlichen Niveau.

Trotz des nur geringen Anstiegs des Gesamtabsatzes an Wasser stiegen die Umsatzerlöse um insgesamt 9,9 % auf 21,8 Mio. €, da die Preise unterjährig erhöht wurden.

Entwässerung

In den beiden Klärwerken in Eversburg und Hellern lag die Jahresabwassermenge im Geschäftsjahr 2024 bei insgesamt rund 19,2 Mio. m³. Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich damit die aufbereitete Wassermenge um ca. 2,8 %. Ein Grund hierfür ist die gesunkene Niederschlagsmenge, die mit 973 Litern pro m² unter dem Vorjahreswert von 1.161 Litern pro m² lag.

Bäder und Freizeit

Im Geschäftsjahr 2024 konnte mit 1,1 Mio. Besuchern das hohe Niveau des Vorjahres (1,2 Mio. Besucher) nicht ganz gehalten werden. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die Sanierung und die damit verbundene teilweise Sperrung der Zufahrtsstraße des Nettebades seit dem Sommer 2024 zurückzuführen.

Die Umsätze des Bäder- und Freizeitbereichs betrugen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt rund 10,3 Mio. € und liegen um ca. 0,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Der Betrieb der drei Bäder ist strukturell defizitär, so dass sich für den Bäder- und Freizeitbereich ein deutlich negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von - 5,4 Mio. € ergibt. Maßgebliche Ergebnisbelastungen resultieren im Berichtsjahr insbesondere aus den weiterhin hohen Personal- und Energiekosten. Positive Ergebniseffekte resultieren hingegen aus der Ausbuchung von verjährten Verpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. €.

Abweichend zu den Vorjahren konnte die E-Kartbahn einen positiven Ergebnisbeitrag zum Vorsteuerergebnis des Bäder- und Freizeitbereichs in Höhe von 0,3 Mio. € beisteuern, der jedoch maßgeblich durch den Buchgewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen beeinflusst ist. Im Zuge der Fokussierung auf das Kerngeschäft ist das Nettedrom seit dem 1. Januar 2024 langfristig verpachtet und wird durch einen neuen Betreiber fortgeführt.

Busverkehr

Die Stadtwerke Osnabrück AG wurde von der Stadt Osnabrück mit Vertrag vom 17. November 2009 mit der Erbringung des ÖPNV in der Stadt Osnabrück und vereinzelten Strecken in der Region Osnabrück betraut. Der Vertrag endete am 30. Juni 2024 und war damit im ersten Halbjahr des Berichtsjahres noch gültig.

Die Stadtwerke Osnabrück AG ist alleinige Gesellschafterin der SWO Mobil GmbH und hat im Jahr 2020 einen Gewinnabführungsvertrag mit ihrer Tochtergesellschaft abgeschlossen. Mit Vertrag vom 30. März 2023 hat die Stadtwerke Osnabrück AG die SWO Mobil GmbH mit der Erbringung von Leistungen im ÖPNV in Stadt und Landkreis Osnabrück gemäß § 42 PBefG beauftragt. Der Vertrag trat am 1. April 2023 in Kraft und besaß eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2024. Bis zum 31. März 2023 wurden die Dienstleistungen im ÖPNV direkt von der Berichtsgesellschaft bzw. von ihr beauftragten Subunternehmern erbracht. Um die SWO Mobil GmbH auch operativ in die Lage zu versetzen, den ÖPNV zu erbringen, wurden bereits zum 1. April 2023 Anlagegüter wie Busse, Ladeinfrastruktur der E-Busse sowie Hard- und Softwarekomponenten zu handelsrechtlichen Buchwerten an die SWO Mobil GmbH übertragen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 Mitarbeitende der Organisationseinheit Verkehrsbetrieb im Wege des Betriebsübergangs im Sinne des § 613a BGB in die Tochtergesellschaft SWO Mobil GmbH überführt.

Die SWO Mobil GmbH hat im Dezember 2023 von der Stadt Osnabrück einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (öDA) erhalten, auf dessen Basis sie ab dem 1. Juli 2024 den ÖPNV in Osnabrück und auf vereinzelten Linien im Umland erbringt. Die Laufzeit des öDA beträgt 15 Jahre.

Mit notariellem Ausgliederungsvertrag vom 30. Mai 2024 hat die Stadtwerke Osnabrück AG Vermögensteile (z.B. Verträge, Beförderungsansprüche und Forderungen) als Gesamtheit im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die Tochtergesellschaft SWO Mobil GmbH übertragen. Die Übernahme der Vermögensteile ist im Innenverhältnis zum 1. Januar 2024 erfolgt. Von diesem Moment an gelten alle Handlungen und Geschäfte der Stadtwerke Osnabrück AG, die das übertragene Vermögen betreffen, als für Rechnung der SWO Mobil GmbH vorgenommen. Die Ausgliederung ist mit der Eintragung in das Handelsregister der Stadtwerke Osnabrück AG am 1. Juli 2024 wirksam geworden.

Die auf Basis der übertragenen Vermögensteile erzielten Umsatzerlöse des 1. Halbjahres 2024 sind aufgrund des Ausgliederungstichtags 1. Januar 2024 rückwirkend der SWO Mobil GmbH zuzurechnen. Die SWO Mobil GmbH hat im Geschäftsjahr 2024 ein negatives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 13,9 Mio. € erzielt, das aufgrund des Gewinnabführungsvertrages von der Stadtwerke Osnabrück AG auszugleichen ist und das Ergebnis der Geschäftseinheit Busverkehr belastet.

Die Stadtwerke Osnabrück AG hat wiederum im Geschäftsjahr 2024 aufgrund des öDA der Tochtergesellschaft SWO Mobil GmbH eine Ausgleichszahlung von der Stadt Osnabrück in Höhe von 6,0 Mio. € erhalten. Trotz der Ausgleichsleistung ergibt sich in der Geschäftseinheit Busverkehr ein deutlich negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 12,7 Mio. €, das wesentlich durch die Übernahme des Verlustes der SWO Mobil GmbH aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages bedingt ist.

Parken

Das Geschäftsfeld Parken wird von der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung (im Folgenden: OPG) betrieben. Das Geschäftsjahr 2024 der OPG war durch eine gute Auslastung der Parkhäuser und Parkplätze gekennzeichnet. Die Ertragslage hat sich durch die durchgeführte Erhöhung der Kurzparkertarife und die Verschiebung von geplanten Instandhaltungsmaßnahmen in das Folgejahr weiter verbessert. Vor diesem Hintergrund konnte die OPG einen deutlich positiven Beitrag zum Konzernjahresergebnis beisteuern und hat ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Stadtwerke Osnabrück AG in Höhe von 3,1 Mio. € erzielt.

Güterlogistik

Das Ergebnis vor Steuern und das Jahresergebnis der Geschäftseinheit Güterlogistik liegen unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen jedoch nicht aus dem operativen Geschäft, sondern ist auf eine im Berichtsjahr vorgenommene Wertberichtigungen im Finanzanlagevermögen sowie Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen im Vorjahr zurückzuführen.

Das operative Geschäft Eisenbahnbetrieb wird im Wesentlichen von der EHB Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft Region Osnabrück mbH (EHB) betrieben. Die EHB erbringt im Hafen Osnabrück Rangierdienstleistungen für Dritte und nutzt dafür wie in den Vorjahren die Eisenbahninfrastruktur der Stadtwerke Osnabrück AG. Die zu entrichtenden Nutzungsentgelte sowie die aufgrund diverser Instandhaltungsmaßnahmen an einer Dieselstreckenlok erforderliche Anmietung einer Leihlok haben das operative Ergebnis der EHB belastet und konnten bei der Berechnung der erbrachten Dienstleistungen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden. Vor diesem Hintergrund ergibt sich bei der EHB ein negatives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 0,8 Mio. €.

II. c) Lage

Ertragslage

Erläuterung der wesentlichen Abweichungen zum vorherigen Geschäftsjahr

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Osnabrück AG betrugen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 593,7 Mio. € und lagen damit deutlich um 127,0 Mio. € bzw. 17,6 % unter dem Wert des Vorjahrs. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich insbesondere in der Geschäftseinheit Energie. Hier sind mengenbedingt die Umsätze im Strombereich um 81,6 Mio. € und die Umsätze im Gasbereich um 83,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gesunken. In der Geschäftseinheit Netze und Anlagen liegen die Umsatzerlöse hingegen deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg im Bereich der Strom- und Gasverteilung ist hauptsächlich auf die höheren spezifischen Netzentgelte und die gestiegenen Ausspeisemengen zurückzuführen, die insbesondere durch die Übernahme des Netzbetriebs der Gemeinde Wallenhorst im Vergleich zum Vorjahr entstanden sind. Darüber hinaus ist der Anstieg der Umsatzerlöse in der Geschäftseinheit Netze und Anlagen durch gestiegene Leistungen in der Wasserversorgung, Entwässerung und Telekommunikation (Glasfaserausbau) begründet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 30,5 Mio. € und sind im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere durch nicht-operative Ergebniseffekte wie die hohen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 10,9 Mio. € bedingt, die deutlich um 8,9 Mio. € über dem Vorjahreswert liegen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen in Höhe von 8,7 Mio. € auf die Auflösung von Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken. Darüber hinaus werden unter diesem Posten die erstmalige Ausgleichszahlung der Stadt Osnabrück für die Verluste aus der Erbringung des ÖPNV in Höhe von 6,0 Mio. € und Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen die Bezugskosten für Energie und verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr preis- und mengenbedingt deutlich um 131,0 Mio. € auf 358,4 Mio. €. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen liegen mit 47,5 Mio. € hingegen um 4,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau, da insbesondere höhere Fremdleistungen im Netz- und Anlagenbau der Entwässerung, Telekommunikation und Wasserversorgung angefallen sind.

Der Personalaufwand ist aufgrund der höheren durchschnittlichen Zahl der Beschäftigten sowie der unterjährigen Tariferhöhung im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Mio. € bzw. 10,7 % gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Sachanlagen liegen aufgrund der im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen um 1,4 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Der deutliche Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 12,5 Mio. € ist im Wesentlichen nicht durch das operative Geschäft bedingt, sondern nahezu vollständig auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Zuführung zu den Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken sowie drohende Verluste aus Strombezugsverpflichtungen aus dem Trianel Kohlekraftwerk in Lünen zurückzuführen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahrs sind entsprechende Ergebnisbelastungen in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €) bzw. 0,6 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) enthalten.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf -17,2 Mio. € und hat sich um 0,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verbessert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die im Berichtsjahr auszuweisenden Erträge aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen in Höhe von insgesamt 1,6 Mio. € zurückzuführen.

Das Steuerergebnis des Berichtsjahrs ist aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie der damit verbundenen Aufwendungen für Ertragsteuern negativ und beläuft sich auf 6,7 Mio. €. Im Vorjahr war das Steuerergebnis aufgrund der zum Abschlussstichtag 31.12.2023 vorzunehmenden Anpassung der aktiven latenten Steuern leicht positiv. Damit hat sich das Steuerergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Mio. € vermindert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2024 schließt mit einem Konzernjahresüberschuss von 14,1 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €).

Erläuterung der wesentlichen Plan-Ist-Abweichungen

Die im Geschäftsjahr 2024 erzielten Umsatzerlöse liegen um 7,4 Mio. € und damit nur um 1,2 % unter dem Planwert. Dieser Rückgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass geplante Grundstücksverkäufe im Landwehrviertel noch nicht realisiert werden konnten, so dass sich negative Planabweichungen bei den Umsatzerlösen der ESOS - Energieservice Osnabrück GmbH in Höhe von 7,7 Mio. € ergeben.

Das Ergebnis vor Steuern liegt um insgesamt 8,0 Mio. € über dem Ansatz im Wirtschaftsplan. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Plan erzielten Ergebnisverbesserungen in den Geschäftseinheiten Netze und Anlagen, Busverkehr sowie Bäder und Freizeit, wodurch insbesondere die negative Planabweichung des Vorsteuerergebnisses im Gasvertrieb vollständig kompensiert werden konnte.

Das Steuerergebnis des Berichtsjahres liegt um lediglich 0,1 Mio. € unter dem Ansatz in der Planung. Gegenüber den Annahmen des Wirtschaftsplans 2024 wurde ein um 8,1 Mio. € besseres Jahresergebnis 2024 erzielt.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns weist die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit und den Finanzmittelbestand aus.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 74,9 Mio. € und liegt damit deutlich um 32,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Dieser hohe Anstieg ist unter anderem durch den Rückgang des Vorratsvermögens begründet. Darüber hinaus wirkt sich die positive Entwicklung des Jahresergebnisses, das um 9,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau liegt, auf den Anstieg des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus.

Der weiterhin negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Mio. € auf nunmehr -84,4 Mio. €. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 Mio. € gestiegenen Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der im Berichtsjahr positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist maßgeblich durch die Aufnahme von langfristigen Darlehen bei der Stadtwerke Osnabrück AG und der WiO - Wohnen in Osnabrück GmbH in Höhe von insgesamt 56,4 Mio. € beeinflusst. Damit liegen die Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten um 28,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Vor dem Hintergrund der im Vergleich zum Vorjahr um 12,5 Mio. € niedrigeren Tilgungsleistungen erhöhte sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit um 36,0 Mio. € auf 28,9 Mio. €.

Investitionen

Die Investitionen in das Anlagevermögen des Konzerns der Stadtwerke Osnabrück AG bewegen sich auf hohem Niveau und sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Investiert wurden im Berichtsjahr insgesamt 92,1 Mio. € (Vorjahr: 76,6 Mio. €).

Die Ausgaben für die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2024 insbesondere auf die Geschäfte der Geschäftseinheit Netze und Anlagen. Im Betrachtungszeitraum wurden 69,0 Mio. € (Vorjahr 51,1 Mio. €) in die Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur der Netz- und Kanalmedien sowie der Anlagen

der Wasserbereitstellung und den Klärwerken der Stadtwerke Osnabrück AG sowie der SWO Netz GmbH investiert. Diese dienen dem Erhalt und der technischen und wirtschaftlichen Optimierung der Netz- und Kanalsysteme und technischen Anlagen zur weiteren Verfolgung der langfristigen Asset-Strategie des Konzerns.

Erhebliche Investitionen wurden auch in der Geschäftseinheit Immobilien getätigt. Die Investitionen der WiO - Wohnen in Osnabrück GmbH bewegten sich im Geschäftsjahr 2024 mit 8,4 Mio. € jedoch deutlich unter dem Vorjahresniveau von 21,2 Mio. €. Von den Investitionen entfallen Großteile auf Hochbauprojekte im Landwehrviertel.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 48,1 Mio. € auf 970,2 Mio. € erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 5,2 %.

Wesentliche Veränderungen auf der Aktivseite der Bilanz haben sich im Anlagevermögen ergeben, wo insbesondere die Sachanlagen aufgrund der im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen um 48,3 Mio. € über dem Wert des Vorjahres liegen. Auf die entsprechenden Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung im vorstehenden Kapitel wird an dieser Stelle verwiesen.

Im Umlaufvermögen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die liquiden Mittel (vgl. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung im vorstehenden Kapitel) lagen stichtagsbedingt um 5,7 Mio. € bzw. 4,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig sanken die Vorräte um 12,9 Mio. €, was hauptsächlich auf den geringeren Bestand an CO₂-Zertifikaten und niedrigere unfertige Leistungen in der Entwässerung zurückzuführen ist.

Auf der Passivseite der Bilanz gab es im Vergleich zum Vorjahr insbesondere Veränderungen beim Eigenkapital, bei den Sonderposten aus Investitionszuschüssen und bei den Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 21,2 Mio. € auf 195,3 Mio. € gestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöht sich trotz der gestiegenen Bilanzsumme auf 20,1 % (Vorjahr 18,9 %), da im Berichtsjahr Eigenkapitalzuführungen in Form einer Dotierung von Kapitalrücklagen in Höhe von 4,4 Mio. € erfolgt sind und ein positives Konzernjahresergebnis in Höhe von 14,1 Mio. € erzielt wurde.

Der Sonderposten aus Investitionszuschüssen beinhaltet insbesondere die Erneuerungsrücklage, die für die Erneuerung von Anlagegütern im Bereich der Stadtentwässerung verwendet und jährlich mit 1,67 % der ursprünglich erhaltenen Beträge aufgelöst wird. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2024 erhaltenen Investitionszuschüsse hat sich ein Anstieg des Postens um 8,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ergeben.

Bei den Verbindlichkeiten, die insgesamt um 16,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, haben sich gegenläufige Effekte ergeben. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vor dem Hintergrund der Aufnahme von langfristigen Darlehen um insgesamt 22,5 Mio. € gestiegen sind, hat sich bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt ein Rückgang um 4,6 Mio. € ergeben.

Gesamtaussage zur Lage des Konzerns

Auch wenn das Jahresergebnis 2024 zum Teil auf oben beschriebene nicht-operative Effekte zurückzuführen ist, blickt der Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. Insgesamt konnte ein deutlich positives Jahresergebnis in Höhe von 14,1 Mio. € erzielt werden, das über dem Vorjahres- und dem Planwert liegt.

In einem wirtschaftlich nach wie vor herausfordernden Umfeld resultieren positive Ergebniseffekte insbesondere aus den Geschäftseinheiten Energie sowie Netze und Anlagen. Im Strom- und insbesondere im Gasvertrieb zeigen sich nach dem außerordentlich guten operativen Ergebnis des Geschäftsjahrs 2023 im Berichtsjahr jedoch deutliche Ergebnisrückgänge. Erhebliche Ergebnisbelastungen ergeben sich auch aus den weiterhin deutlich defizitären Geschäftseinheiten Busverkehr sowie Bäder und Freizeit.

Zum Abschlussstichtag ist das Anlagevermögen vollständig durch langfristige Mittel des Konzerns finanziert. Finanzielle Mittel stehen dem Konzern zum Ausgleich saisonaler Liquiditätsschwankungen über eingeräumte Kreditlinien zur Verfügung.

III. Prognosebericht

Die deutschen Energieversorger müssen sich seit mehreren Jahren einem äußerst schwierigen Marktumfeld stellen, das durch unklare finanzpolitische Rahmenbedingungen, eine unbefriedigende gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie die wirtschaftlichen Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine weiter verschärft wurde.

Erwartete Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren

Für das Geschäftsjahr 2025 wird für die finanziellen Leistungsindikatoren folgende Entwicklung erwartet:

		Ist 2024	Plan 2025	Veränderung in %
Umsatzerlöse	Mio. €	593,7	528,3	-11,0
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	20,8	12,4	-40,4
Jahresergebnis	Mio. €	14,1	8,3	-41,1
Investitionen	Mio. €	92,1	126,6	37,5

Unklare finanzpolitische Rahmenbedingungen und weiterhin zunehmende Bürokratie

Der kurz vor dem Jahreswechsel 2023/2024 angepasste Bundeshaushalt 2024 brachte erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Energieversorgungsunternehmen mit sich. Die Beendigung der Regierungskoalition im November 2024 hat dazu geführt, dass für das Jahr 2025 bisher gar kein Bundeshaushalt beschlossen werden konnte. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass angepasste finanzpolitische Rahmenbedingungen einen negativen Einfluss auf die kurz- und mittelfristige Entwicklung des Unternehmens mit sich bringen könnten.

Darüber hinaus nimmt der Umfang der gesetzlichen Berichts- und Nachweispflichten für Unternehmen ungebremst zu.

Schwierige gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt 2022 noch leicht gestiegen war, zeigte sich in den Jahren 2023 und 2024 ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Auch für das Geschäftsjahr 2025 ist bestenfalls eine stagnierende Entwicklung zu erwarten. Darüber hinaus muss im Geschäftsjahr 2025 mit deutlichen Kostensteigerungen im Personalbereich aufgrund erwartet hoher Tarifabschlüsse gerechnet werden. Insgesamt zeigen sich anhaltend schwierige Rahmenbedingungen, die sich erheblich auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens auswirken können.

Mittelfristige Auswirkungen der Energiewende

Die Bundesregierung hat umfangreiche Maßnahmen zur Beschleunigung der Energie- und Wärmewende beschlossen. Insbesondere im Bereich der Wärmeversorgung müssen die Anstrengungen zum Wechsel von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien ebenfalls verstärkt werden. Der Konzern Stadtwerke Osnabrück AG ist gefordert, Produkte und Projekte zu entwickeln, um wirtschaftlich von der Energiewende profitieren zu können und gleichzeitig die zu erwartenden Umsatz- und Ergebnisbelastungen im Gasgeschäft zu kompensieren. Konkrete Projekte zur Umsetzung der „Wärmewende“ sind in der Unternehmensplanung aufgrund der noch fehlenden Datenbasis bisher nicht in nennenswertem Umfang hinterlegt. Der Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG geht davon aus, dass bei einer Beendigung der Wärmeversorgung mit Erdgas eine volle Refinanzierung der in den Vorjahren getätigten Netzinvestitionen sichergestellt ist.

Unsicherheiten und Risiken aus der Ukraine-Krise für die geplante Entwicklung

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit hinsichtlich des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen. Die Energiemarkte haben sich zwar im Verlauf des Geschäftsjahres 2024 weiter beruhigt, eine neuerliche Zuspitzung der Lage ist jedoch nicht auszuschließen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es weiterhin denkbar, dass sich aus den durch den Krieg in der Ukraine bedingten Marktentwicklungen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Stadtwerke Osnabrück AG, insbesondere in der Geschäftseinheit Energie, ergeben können. Auf die Erläuterungen im Risiko- und Chancenbericht wird an dieser Stelle verwiesen.

Erwartete Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten

Die Entwicklungen der Energiemarkte sind kaum zu planen und einer hohen Volatilität unterworfen. Die aktuelle Vermarktungssituation im Bereich der konventionellen Stromerzeugung sowie die aktuelle Beschaffungssituation im Strom- und Gasbereich führen in diesen Geschäftseinheiten zu Ergebnisrückgängen im Jahr 2025.

Für die betrauten Bereiche der Bäder sowie die unter dem öDA zusammengenfassten Leistungen des Busverkehrs ist der Ausgleich der entstehenden Verluste durch die Stadt Osnabrück eingeplant. Im Jahr 2025 ist der Verlustausgleich im verabschiedeten Haushalt der Stadt Osnabrück

hinterlegt. Für die Folgejahre hat die Stadt Osnabrück die Bereitschaft zur Übernahme der Defizite durch eine vom Rat der Stadt Osnabrück verabschiedete Finanzierungszusage erklärt.

Darüber hinaus sind aus den Aktivitäten der Strategischen Geschäftseinheit Netze & Anlagen mittelfristige steigende Ergebnisbeiträge zu erwarten.

Im Zuge der Corona-Pandemie hatte der ÖPNV in Osnabrück deutliche Fahrgast- und auch Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Weiterhin führten überproportionale Kostensteigerungen zu einem deutlichen Anstieg des Defizits im Busverkehr. Die Fahrgastzahlen haben sich seit dem Ende der Corona-Pandemie wieder erholt. Die Umsatzentwicklung ist insbesondere aufgrund von noch festzulegenden Einnahmeaufteilungskriterien des Deutschlandtickets nicht sicher zu prognostizieren. Andererseits ist durch Kostensteigerungen für den Strom der Elektrobusse, die Treibstoffkosten der Dieselfahrzeuge sowie die Tarifabschlüsse für das Fahrpersonal mit weiter steigenden Defiziten zu rechnen. Auf Grundlage der Finanzierungszusage der Stadt Osnabrück ist der Ausgleich der Defizite aus dem Busverkehr in der Planung hinterlegt.

Der Rat der Stadt Osnabrück hat im Jahr 2024 die Leitplanken für die Entwicklung des Zukunftsnetzes des ÖPNV in Osnabrück beschlossen. Ziel dieses Projektes ist die Erarbeitung eines angepassten Netz- und Linienplans, der einen dauerhaft finanziell tragbaren Busverkehr bei gleichzeitig hoher Leistungsfähigkeit und Kundenzufriedenheit sicherstellt. Mit Ergebnissen aus diesem Projekt sowie mit entsprechenden Beschlüssen des Stadtrates ist im Laufe des Jahres 2025 zu rechnen. Die Daten sind dann voraussichtlich in der Planung der Jahre 2026 ff. zu berücksichtigen.

Für das Geschäft Parken ist davon auszugehen, dass sich die positive Geschäftsentwicklung weiter fortsetzt.

Im Bäder- und Freizeitbereich ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Besucher in den Osnabrücker Bädern in den Jahren 2025 und 2026 unter denen des Berichtsjahres liegen wird. Grund ist die Sanierung und die damit verbundene teilweise Sperrung der Zufahrtsstraße des Nettebades seit dem Sommer 2024. Die negativen Auswirkungen auf die Besucherzahlen waren in den ersten Monaten der Straßensperrung nicht so gravierend wie zunächst befürchtet, trotzdem ist mit einer negativen Auswirkung auf die Umsatzentwicklung zu rechnen. Weiterhin belasten die Energiepreise sowie die zu erwartende Personalkostensteigerung das Ergebnis der Bäder.

Die von der Stadtwerke Osnabrück AG sowie der SWO Netz GmbH betriebene Infrastruktur der Ver- und Entsorgungsnetze bildet weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Konzerns. Die bestehenden Konzessionsverträge für die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung im Netzgebiet Osnabrück sichern diese Grundlage langfristig.

Prozessoptimierungen

Die Gewinnung von neuen qualifizierten Mitarbeitern wird aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels erhebliche Anstrengungen erfordern. Um diese Entwicklungen abzumildern, sind Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens sowie zur Erhöhung der Prozesseffizienz zu definieren und umzusetzen.

Geplante Investitionen

Vor dem Hintergrund, die bestehende Infrastruktur, insbesondere in der Wasserversorgung und der Entwässerung, auch weiterhin zukunftsorientiert aufzustellen und den Ausbau des Glasfasernetzes in Osnabrück sowie die Hochbauprojekte im Landwehrviertel weiter voranzutreiben, werden sich die Investitionen des Konzerns auch in der Folgeperiode auf einem hohen Niveau von rund 127 Mio. € bewegen. Aufgrund aktuell noch fehlender Planungsgrundlagen sind Investitionen zur Umsetzung der „Wärmewende“ in diesen Ansätzen bisher nicht bzw. nur rudimentär berücksichtigt.

Erwartete Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Der Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG steht als kommunales Unternehmen in besonderer Verantwortung für die Bürger und Bürgerinnen in der Stadt und der Region Osnabrück. Der Konzern wird auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag für eine hohe Versorgungssicherheit in der Region leisten. So besteht im Hinblick auf die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren das Ziel, enge Beziehungen zu den Kunden aufzubauen und die Reputation des Konzerns Stadtwerke Osnabrück AG als umweltbewusster Lokal- und Regionalversorger sicherzustellen.

IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen- und Risikomanagement

Der Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG ist durch die verschiedenen Geschäftsfelder und auch Beteiligungsgesellschaften verschiedenen Chancen und Risiken ausgesetzt. Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben. Ziel des Konzerns ist es, Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer überplanmäßigen Ergebnisentwicklung beitragen. Der Vorstand erörtert regelmäßig strategische Chancen und beschließt Maßnahmen, um diese zu realisieren.

Unter Risiko wird die Gefahr verstanden, dass der Konzern aufgrund unterschiedlicher Ereignisse oder Handlungen die geplanten Ziele nicht erreicht. Durch ein aktives Risikomanagement sollen die den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Entwicklungen früh erkannt werden, damit ihnen zeitnah mit Maßnahmen zur Risikosteuerung begegnet werden kann. Bestandsgefährdende Entwicklungen sind das Resultat von Risiken und insbesondere ihrer Kombinationseffekte, was eine Risikoanalyse und eine Risikoaggregation notwendig macht. In der Aggregation werden diese Kombinationseffekte unter Einbeziehung der Merkmalausprägungen Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit modelliert, um ein gesamtheitliches Risikopotenzial zu ermitteln. Dieses Risikopotenzial ermöglicht einen Abgleich der Schadenshöhe mit der Risikotragfähigkeit des Konzerns. Die Risikobetrachtung beschränkt sich nicht nur auf das laufende Jahr, sondern berücksichtigt auch noch die beiden Folgejahre.

Das Risikomanagement ist ein revolvierender Prozess, um Risiken im Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG zu identifizieren, bewerten und steuern zu können. Die Information des Vorstands und des Aufsichtsrats über mögliche Risiken wird mittels eines regelmäßigen Risikoberichtswesens sichergestellt.

Umfeldrisiken und -chancen

Umfeldrisiken und -chancen können beispielsweise aus der Veränderung von (geo-)politischen, gesetzlichen oder regulatorischen Rahmenbedingungen resultieren. Die aktuellen Umfeldrisiken mit dem stärksten Effekt auf den Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG sind die Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes und der anstehenden Energiewende/Dekarbonisierung sowie die aktuelle wirtschaftliche Lage in Verbindung mit der hohen Unsicherheit bei politischen Entscheidungen im nationalen und internationalen Umfeld. Diese wirken entweder direkt oder indirekt auf den Konzern, wie z. B. über eine hohe Inflation, gestiegene Dienstleistungskosten sowie gestiegene Finanzierungskosten.

Marktpreisentwicklung

Nach dem Höchststand im Jahr 2022 haben sich die Großhandelspreise für Strom und Gas im Jahr 2023 deutlich reduziert. Im Jahr 2024 war bei weitgehend konstanten Strompreisen ein neuerlicher Anstieg der Gaspreise zu beobachten. Nichtsdestotrotz ist die Situation auf dem Gasmarkt und damit resultierend auf dem Strommarkt weiterhin durch Unsicherheiten geprägt. Mögliche Engpässe bei der Verfügbarkeit können jederzeit wieder zu ansteigenden Großhandelspreisen und damit zu Margenverlusten bei eventuellen Nachbeschaffungen für zukünftige Perioden führen.

Durch die im Vergleich zu 2022 deutlich gefallenen Großhandelspreise ist bereits zu beobachten, dass neue oder bestehende Wettbewerber ihre Vertriebsaktivitäten wieder verstärken. Daraus resultiert für den Konzern Stadtwerke Osnabrück AG das Risiko von Kunden- und Margenverlusten.

Im Bereich der konventionellen Erzeugung sind die Beteiligungen an einem Gas- und an einem Kohlekraftwerk von den Preisentwicklungen sowie der Verfügbarkeit der Energieträger abhängig.

Kontrahentenausfall

Auch zukünftig ist mit Volatilitäten auf den Energiemarkten als Folge von Kriegen, Pandemien oder ähnlichen Ereignissen zu rechnen. Durch die damit verbundenen Preisanstiege muss auch zukünftig mit Lieferausfällen einzelner Lieferanten gerechnet werden. Zur Begrenzung dieses Risikos nutzt der Konzern ein Kontrahenten-Monitoring, durch das „Klumpenrisiken“ vermieden werden sollen und die Bestellmengen in Abhängigkeit von der Bonität der Lieferanten gesteuert werden.

Für den Konzern Stadtwerke Osnabrück AG besteht das grundsätzliche Risiko, die eigenen Kunden trotz ausfallender Lieferungen von Vorlieferanten weiterbeliefern zu müssen. Eine Nachbeschaffung von ausfallenden Liefermengen bedingt je nach Marktpreisentwicklungen Chancen oder Risiken.

Politische Rahmenbedingungen

Die Regierungswechsel in den USA und in Deutschland führen zu einer hohen Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Energiemarktes. Die Muttergesellschaft Stadtwerke Osnabrück AG ist in ihrer Rolle als Energiehändlerin sowie Produzentin von erneuerbar und konventionell erzeugter Energie davon besonders betroffen.

Das Ergebnis aus dem Betrieb der Osnabrücker Parkhäuser ist abhängig von der Erreichbarkeit der Innenstadt für den motorisierten Individualverkehr. Hier könnten einschränkende Regelungen zu Ergebnisausfällen bei der OPG führen. Chancen resultieren für die OPG hingegen insbesondere aus der Aufwertung der bestehenden Parkhäuser und der Einbindung in das Mobilitätskonzept der Stadt Osnabrück bzw. der Stadtwerke Osnabrück AG.

Energiewende/Dekarbonisierung

Im Rahmen der Dekarbonisierung und der damit verbundenen Energiewende ist in den nächsten Jahrzehnten ein Ende des Verbrauchs von Erdgas als fossilem Energieträger zu erwarten. Dadurch bestand bei der SWO Netz GmbH das Risiko, dass bereits getätigte Aufwendungen im Rahmen der Kostenprüfung durch die Bundesnetzagentur nicht anerkannt werden und somit das Konzernergebnis belasten. Durch die im September 2024 verabschiedete Anpassung der regulatorisch anzusetzenden kalkulatorischen Nutzungsdauer (KANU 2.0) ist aktuell eine Refinanzierung über die Netzentgelte möglich.

Die Stadtwerke Osnabrück AG ist am Steinkohlekraftwerk TKL beteiligt. Im Juli 2020 hat der Bundestag den Ausstieg aus der Kohleverstromung beschlossen. Ein konkreter Stilllegungsfahrplan für Steinkohlekraftwerke ist, anders als bei der Braunkohleverstromung, nicht festgelegt. Vielmehr erfolgt die Beendigung der Steinkohleverstromung durch Anordnung der Bundesnetzagentur gegenüber den einzelnen Anlagenbetreibern. Bisher erfolgte keine Anordnung gegenüber der TKL. Deshalb können die Auswirkungen der Beendigung der Steinkohleverstromung für TKL und damit für den Konzern Stadtwerke Osnabrück AG sowie die resultierenden Chancen und Risiken heute noch nicht abschließend beurteilt werden. Im Konzernabschluss 2024 wurde, wie in den Vorjahren, eine Stilllegung des Kraftwerks der TKL im Jahr 2032 unterstellt und bei der Bilanzierung berücksichtigt.

Ein wesentlicher Aspekt der beschlossenen Energiewende ist die Wärmewende, d.h. die Umstellung der Wärmeversorgung auf nichtfossile Energieträger. Neben dem Betrieb dezentraler Heizungslagen bzw. Wärmepumpen mit grünem Strom können auch nicht-fossil betriebene Nah- und Fernwärmennetze eine Lösung darstellen. In welchem Volumen der Konzern Stadtwerke Osnabrück AG das Engagement in dem Bereich ausbauen wird, ist aktuell noch nicht abschließend geklärt. Durch neu entstehende Rollen und Geschäftsmodelle im Zusammenhang mit der Wärmewende ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für den Konzern.

Anerkennung des steuerlichen Querverbunds

Durch nationale Regelungen zur steuerlichen Spartenrechnung und zum Querverbund können aktuell negative Einkünfte aus den Geschäftseinheiten Busverkehr sowie Bäder und Freizeit mit positiven Einkünften bestimmter anderer Unternehmensbereiche steuermindernd verrechnet werden. Diese steuerliche Begünstigung ist auch nach der Einstellung des Verfahrens über den Beihilfecharakter des steuerlichen Querverbundes beim EuGH und BFH immer wieder Gegenstand der Rechtsprechung und damit weiterhin risikobehaftet.

Strombezugsverpflichtungen

Ein weiteres Risiko betrifft die gegenüber der TKL eingegangene Verpflichtung zur Abnahme von Strommengen, die durch den Einsatz von Kohle als Primärenergieträger erzeugt werden. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Niveaus der Großhandelsmarktpreise für Strom und CO₂-Emissionszertifikatspreise muss aufgrund vorliegender Prognosen in den nächsten Jahren davon ausgegangen werden, dass die erzielbaren Erzeugungsmargen (clean dark spread) nicht ausreichen werden, die fixen Kosten in vollem Umfang zu decken. Der Konzern Stadtwerke Osnabrück AG begegnet diesem Risiko seit mehreren Jahren - so auch in 2024 - mit der Berücksichtigung von Drohverlustrückstellungen im Konzernabschluss. Hierbei ist zu beachten, dass infolge der volatilen Energiemarkte erhebliche Unsicherheiten im Hinblick auf die Höhe der unterstellten Deckungsbeiträge bestehen. Die zum Abschlussstichtag gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus Strombezugsverträgen bei der TKL deckt ein mittleres Risikoszenario ab. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken, da ergebniswirksame Veränderungen der Rückstellungen in den nächsten Jahren nicht ausgeschlossen sind.

Konjunkturelle Entwicklung

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert in seinem Jahresgutachten 2024/2025 für 2025 ein leichtes Wachstum von 0,4 %. Durch diesen schwachen Wachstumsimpuls in Verbindung mit einer steigenden Arbeitslosenquote ist mit einem weiteren Anstieg der Insolvenzfälle bzw. Marktaustritte zu rechnen. Hierdurch kann die Entwicklung aller Geschäftseinheiten des Konzerns negativ beeinflusst werden. Ob bzw. wann eine wirtschaftliche Erholung eintritt, ist von vielen Faktoren abhängig und derzeit nicht verlässlich abschätzbar. Insgesamt kann jedoch festgehalten werden, dass auch Chancen bestehen, dass sich die konjunkturelle Lage wieder verbessert.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Der Bezug und Absatz von Strom und Erdgas unterliegt den branchenüblichen Mengen- und Preisrisiken. Mengenrisiken resultieren insbesondere aus Mehr- oder Minderbedarfen aufgrund eines veränderten Verbrauchsverhaltens, Veränderungen im Kundenbestand sowie aus möglichen Prognose- und Prozessfehlern. Aus Minderbedarfen kann die Notwendigkeit resultieren, vorher am Terminmarkt teurer eingekaufte Überschussmengen zu niedrigeren Kursen am Spotmarkt verkaufen zu müssen. Aus Mehrbedarfen kann die Notwendigkeit resultieren, kurzfristig teure Mengen am Spotmarkt zu beschaffen. Bei umgekehrten Preiskonstellationen können aus den aufgeführten Risiken jedoch auch Chancen für den Konzern Stadtwerke Osnabrück AG resultieren.

Preisrisiken können aus der fehlenden Möglichkeit resultieren, Preissteigerungen im Beschaffungsmarkt oder regulatorische Kostenkomponenten nicht an die Kunden weitergeben zu können.

Zur Begrenzung der Risiken im Energiehandelsgeschäft hat der Konzern verschiedene organisatorische, personelle und IT-technische Maßnahmen ergriffen.

Risiken aus massiven Preissteigerungen bei Materialien und Fremdleistungen sowie erhöhten Finanzierungskosten betreffen den gesamten Konzern, insbesondere jedoch die Tiefbauleistun-

gen der Geschäftseinheit Netze & Anlagen sowie den Immobilienbereich. Zur Steuerung der insbesondere im Netz- und Kanalbereich langjährigen Investitionszyklen und laufenden Unterhaltsaufwendungen erfolgt hier ein stetiges und detailliertes Monitoring.

Betriebstechnischen Risiken und Störungen, die sich in den einzelnen Bereichen bei komplexen Anlagen und IT-Systemen ergeben können, wird durch verschiedene Maßnahmen begegnet. Durch die Anwendung von Richtlinien und Verfahrensanweisungen, Brandschutzmaßnahmen, Zertifizierungen, Mitarbeiterschulungen und Qualitätskontrollen sollen neben dem Wartungs- und Instandhaltungsmanagement die technisch-operativen Risiken begrenzt und die Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit der Anlagen gewährleistet werden. Trotzdem kann es beispielsweise durch Materialmängel bei verbauten Anlagenteilen zu technischen Ausfällen oder zum Austritt gefährlicher Stoffe kommen. Der Gefahr eines Vermögensschadens durch Feuer, z.B. der Busabstellhalle incl. der darin befindlichen Busse, wird durch den Abschluss entsprechender Versicherungen begegnet. Der Gefahr von Hackerangriffen wird mit den notwendigen organisatorischen Regelungen und umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit begegnet.

Ein längerfristiger technischer Ausfall von Kraftwerken im Beteiligungsportfolio der Stadtwerke Osnabrück AG könnte bei gleichzeitigen Lieferverpflichtungen gegenüber Kunden zu Mehrkosten der Ersatzbeschaffung führen.

Die möglichen Einschränkungen aufgrund einer neuerlichen Pandemie und der damit verbundene Rückgang der Kunden stellt insbesondere für die Geschäftseinheiten Busverkehr und Bäder eine wesentliche Herausforderung dar.

Im Bereich der Energie- und Wasserversorgung besteht das Risiko, dass Absatzmengen bei einzelnen Gewerbe- und Sondervertragskunden geringer ausfallen können als in der Planung unterstellt. In diesem Bereich ist zudem als Folge der aktuellen Rezession mit zum Teil verspäteten Zahlungseingängen und erhöhten Zahlungsausfällen zu rechnen.

Dem Risiko, aufgrund der Nichtbeachtung der Vorgaben der Europäischen Datenschutzgrundverordnung mit einem Bußgeld belegt zu werden, wird mit der Ernennung eines betrieblichen Datenschutzbeauftragten, organisatorischen Regelungen, Mitarbeiterschulungen sowie internen Kontrollmaßnahmen begegnet.

Im Bereich der dauerhaft defizitären Geschäftseinheiten Busverkehr und Bäder besteht das Risiko, dass der grundsätzlich zugesagte Verlustausgleich durch die Stadt Osnabrück durch einen fehlenden Ratsbeschluss oder eine nicht vorliegende Genehmigung des kommunalen Haushalts durch die Kommunalaufsicht nicht umgesetzt werden kann. Weiterhin besteht ein Risiko, dass bereits genehmigte und z.T. schon geflossene Zahlungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm, der Energiepreisbremse oder sonstigen Fördertöpfen für zurückliegende Jahre zurückzuzahlen sind. Diesem Risiko wird mit der frühzeitigen Einbeziehung externer Berater, der Testierung der Verwendungsnachweise sowie der engen Zusammenarbeit mit dem Fördergeber begegnet. Für Risiken aus Rückzahlungsverpflichtungen wurden Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Chancen resultieren insoweit daraus, dass die gebildeten Rückstellungen aufgrund des möglichen Entfalls der Rückzahlungsverpflichtungen in zukünftigen Geschäftsjahren aufzulösen sind und somit zu einem positiven Ergebniseffekt führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In den verschiedenen Geschäftseinheiten bestehen Risiken aus dem Nichteintreten von Planungsprämissen wie unterstellten Preis- und Absatzentwicklungen, Maßnahmen oder geplanten Projektergebnissen. Bestehenden Risiken wird durch gezielte Maßnahmen und laufende Steuerung, bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Versicherungen entgegengesteuert.

Risiken aus den Beteiligungen, Finanzanlagen und Gesellschafterdarlehen resultieren insbesondere aus den volatilen Märkten und entsprechenden Ergebnis- und somit Ausschüttungsschwankungen. Das Risiko einer dauerhaften Minderung des Wertes von Unternehmensbeteiligungen und Ausleihungen besteht aufgrund der oben beschriebenen Unsicherheiten weiter. Um diese Risiken weiterhin zu begrenzen, betreibt der Konzern Stadtwerke Osnabrück AG ein aktives Beteiligungsmanagement mit unterschiedlich gestalteten Verträgen und Einflussmöglichkeiten.

Dem Risiko einer nicht fristenkongruenten oder in ihrer Höhe nicht ausreichenden Unternehmensfinanzierung wird grundsätzlich mit dem Abschluss von entsprechend langfristigen Finanzierungsverträgen begegnet. Trotzdem können externe Faktoren, wie eine Finanzmarktkrise, dem Konzern den Zugang zu Fremdkapital erschweren oder unmöglich machen. Die Nichteinhaltung finanzieller Ertrags- und Kapitaldeckungskennzahlen (Covenants) kann dazu führen, dass bestehende Finanzierungen gefährdet oder nur noch zu wesentlich höheren Zinsen/Risikomargen abgeschlossen werden können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der vorgenannten finanziellen Risiken hat sich aufgrund der Entwicklungen im Energiemarkt grundsätzlich erhöht. Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird durch eine unterjährige, aktive Steuerung der Bilanzrelationen gewährleistet.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Gegenwärtig wurden unter Berücksichtigung des Gesamtbildes der Risiken und der Maßnahmen zur Risikobewältigung keine Risiken identifiziert, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen den Fortbestand des Konzerns gefährden.

Weitere Chancen der zukünftigen Entwicklung

Im Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG werden kontinuierlich die Ausrichtungen aller Geschäftseinheiten kritisch hinterfragt und Ergebnispotenziale im Bestands- und Neugeschäft identifiziert. Aus der Realisierung dieser Ergebnispotenziale ergeben sich zahlreiche Chancen für die zukünftige Entwicklung des Konzerns. Auch interne Prozesse und Strukturen werden regelmäßig überprüft bzw. hinterfragt.

Bereits im Vorjahr wurde ein Prozess zur strategischen Neuausrichtung gestartet, um den Konzern zukunftsfähig und sicher aufzustellen.

Ein interdisziplinäres Projektteam unter Federführung der Stadt Osnabrück arbeitet derzeit an der Entwicklung eines „Zukunftsnetzes“ für den ÖPNV in Osnabrück. Bis zum Ende des Jahres 2025 soll erarbeitet werden, wie ein künftiger Netz- und Linienplan bedarfs- und leistungsgerecht sowie finanziell abgesichert aussehen kann. Zielsetzung ist es, das neue „Zukunftsnetz“ zum Fahrplanwechsel im Sommer 2026 an den Start zu bringen.

Digitale Technologien gewinnen weiterhin für die Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung. Um interne Prozesse effizienter zu gestalten, wurden moderne Arbeitswelten eingerichtet, eine neue Form der Zusammenarbeit ermöglicht und Arbeitsvorgänge erleichtert.

V. Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist die Muttergesellschaft Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie Fristen für die Erreichung der Zielgrößen festzulegen.

In der Sitzung vom 8. Februar 2017 hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Osnabrück AG für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand unveränderte Zielgrößen von 20 % für den Aufsichtsrat und 0 % für den Vorstand beschlossen. Die vorgenannten Zielgrößen wurden innerhalb der gesetzten Frist zum 31. Dezember 2020 exakt erfüllt.

Mit Beschluss vom 6. Januar 2017 hat der Vorstand für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 25 % für die erste Führungsebene und von 30 % für die zweite Führungsebene neu festgelegt. Als Frist für die Zielerreichung der Zielgrößen wurde der 31. Dezember 2021 gesetzt. Während die Zielgröße für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands mit 33 % übertroffen wurde, konnte die Zielgröße für die zweite Führungsebene mit 14 % aufgrund der geringen Anzahl an weiblichen Bewerbungen in den technisch geprägten Bereichen nicht fristgerecht erreicht werden.

In der Sitzung vom 9. Februar 2022 hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Osnabrück AG für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 30 % und für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von 50 % beschlossen. Als Frist für die Erreichung der Zielgrößen wird der 31. Dezember 2026 festgelegt.

Mit Beschluss vom 21. Januar 2022 hat der Vorstand für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 50 % für die erste Führungsebene und von 30 % für die zweite Führungsebene neu festgelegt. Als Frist für die Zielerreichung der Zielgrößen wurde ebenfalls der 31. Dezember 2026 gesetzt.

Osnabrück, den 31. März 2025

Daniel Waschow

Vorstandsvorsitzender

Dirk Eichholz

Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2024 und Konzernabschluss 2024

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen.

Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Stadtwerke Osnabrück AG von grundlegender Bedeutung waren. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, geplante unternehmenspolitische Maßnahmen, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Risikolage und das Risikomanagement.

Im Geschäftsjahr kam der Aufsichtsrat zu sieben Sitzungen zusammen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einen Finanz- und Investitionsausschuss gebildet, der sich im Geschäftsjahr in drei Sitzungen traf.

Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Die Entscheidungen wurden auf Grundlage der Berichterstattung und der Beschlussvorschläge des Vorstands getroffen. Über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen zeitnah informiert. Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung für die Lage und Entwicklung der Stadtwerke Osnabrück konnten somit unverzüglich erörtert werden.

Jahresabschluss 2024 und Konzernabschluss 2024: Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und der Konzernlagebericht sind von der durch die Hauptversammlung am 17. Juni 2024 als Abschlussprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss gewählten PKF Fasselt Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken gem. § 322 Handelsgesetzbuch (HGB) versehen worden. Nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Der Aufsichtsrat hat von den Prüfungsergebnissen zustimmend Kenntnis genommen.

In seiner Sitzung am 7. Mai 2025 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag, den Jahresüberschuss in Höhe von 13.919.000,00 Euro in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, ohne Einwendungen gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 nach § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt.

Der gem. § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Er wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit Datum vom 16. April 2025 mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach eigener Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und erklärt, dass gegen die Schlusserklärung des Vorstandes am Ende des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Osnabrück AG sprechen wir Dank und Anerkennung für ihr großes Engagement aus. Ihre Leistung war auch im Geschäftsjahr 2024 entscheidend für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Osnabrück, den 7. Mai 2025

**Der Aufsichtsrat
der Stadtwerke Osnabrück
Aktiengesellschaft**

**Katharina Pötter
Aufsichtsratsvorsitzende**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Osnabrück AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Osnabrück AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigelegte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgend-eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen ange messen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Duisburg, den 16. April 2025

PKF Fasselt
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Hesse
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Osnabrück AG
Alte Poststraße 9
49074 Osnabrück
www.stadtwerke-osnabrueck.de

Redaktion

Finanzen und Einkauf
Theresia Korste (verantwortlich)
Christian Averdiek
Jörg Köster
Lars Acker

Interessiert Sie unsere Unternehmensbroschüre?
Diese lassen wir Ihnen auf Wunsch gerne zukommen.
Senden Sie uns dazu eine
E-Mail an: unternehmenskommunikation@swo.de

Unser Unternehmensblog ist erreichbar unter:
www.stadtwerke-osnabrueck.de/blog

Folgen Sie uns
www.facebook.com/Stadtwerke.Osnabrueck
www.youtube.com/StadtwerkeOsnabrueck

